

10 JAHRE

Integrationskonzept Dietzenbach

2011 - 2021



IMPRESSUM

Kreisstadt Dietzenbach - Stabsstelle Integration

Wohnungsangelegenheiten & Einbürgerungen

Sonja Hoffmann

Stabsstellenleitung

Tel.: 06074 / 373 - 377

E-Mail: shoffmann@dietzenbach.de

Gestaltung: Sophie Daum

Stand: 10/2021

INHALT

4	Vorwort	6 0	Projekte
5	Grußworte	6 1	European Pact for Integration
1 5	Chronik	6 5	Von der Idee zum Projekt
1 9	Das Integrationskonzept	6 8	Übersicht: Projekte seit 2012 (AG 1 bis 4)
2 0	Inhalte des Integrationskonzepts	9 8	AG 5 „Wir bewegen uns“ – eine schöne Erfolgsgeschichte
2 3	Fortschreibung	1 0 5	Highlights
2 8	Ausgewählte Ziele	1 0 9	„Die Macher“
2 9	Die AGs	1 1 0	Erinnerung und Ausblick
3 0	Die AGs (Übersicht)		
3 2	Steckbriefe der AGs		
4 0	Die AG-Moderator/innen		

VORWORT

10 Jahre voller buntem Leben.

5 Arbeitsgruppen voller Ideen.

Mehrere hundert Unterstützer/innen voller Einsatzbereitschaft.

Aus dem Dietzenbacher Integrationskonzept „Dietzenbach in Bewegung“ entpuppten sich Begegnungsprojekte, eine Umfrage, Broschüren, Flyer, Konferenzen, Vorträge, Kurse, Initiativen, Sportprogramme und vieles mehr.

2011 begann der Weg, 2012 wurde es verabschiedet. Die Fortschreibung 2017/18 hat das Konzept nur an wenigen Stellen erweitert. Die Grundfesten des Konzepts blieben alle erhalten. Nach wie vor ist das Integrationskonzept zeitgemäß - es hat eigentlich überhaupt nicht an Aktualität verloren.

Mit dieser Jubiläumsschrift wollen wir das Erreichte feiern. Der Rückblick auf die letzten 10 Jahre sowie die Sammlung der Projekte sind als Grundlage zu beachten, auf der man in Zukunft aufbauen kann. Nicht zuletzt ist diese Jubiläumsschrift ein Dankeschön an alle Beteiligten, ohne die das Konzept niemals so erfolgreich geworden wäre.



G R

U ß

W O

R T E

GRÜßWORT DR. DIETER LANG



Sehr geehrte Damen und Herren,

10 Jahre ist es nun her, dass in Dietzenbach, durch die Partizipation von Bürger/innen, das Integrationskonzept entstand.

In den letzten zehn Jahren ist in Dietzenbach im Bereich Integration ungemein viel passiert. Aus dem Erfolg des Landesprogramms „Soziale Stadt“ im Spessartviertel (1999-2009) blieb bis heute eine Reihe von Strukturen nachhaltig zurück: Das Bildungshaus mit all seinen Aktivitäten, die Integrationslots/innen, die AG „Wir bewegen uns“. Darüber hinaus begeistern das „Fest ohne Grenzen“ sowie das „Nachbarschaftsfest“ die Dietzenbacher/innen mit multikulturellen Besonderheiten.

Die Stabsstelle Integration wurde 2016 umstrukturiert und erweitert. Mit der Einrichtung der Projektstelle Flüchtlinge konnte in enger Zusammenarbeit innerhalb der Stadtverwaltung und mit anderen Trägern der Zuzug von hunderten Flüchtlingen ohne größere Probleme gestemmt und gesteuert werden. Mit dem Bundesprogramm „Demokratie leben!“ können wir gemeinsam aktiv gegen Rassismus und Menschenfeindlichkeit vorgehen und uns für eine offene und tolerante Stadtgesellschaft einsetzen. Im Rahmen des „European Pact for

Integration“ (EPI) kann Dietzenbach sich nun auch auf europäischer Ebene vernetzen.

Seit nun zehn Jahren haben wir unser Integrationskonzept in der Umsetzung. In dieser Zeit haben die fünf AGs des Integrationskonzepts erfolgreich gearbeitet. Auch nach zehn Jahren sind sie weiterhin aktiv. Die Neuevaluierung im Jahr 2016, mit ca. 200 Umfragen im ganzen Stadtgebiet hat die Wichtigkeit des Integrationskonzeptes bestätigt. Einige der Mitglieder aus der ersten Stunde sind sogar heute noch dabei. Viele Kooperationspartner aus der Stadtgesellschaft sind dort vertreten. Die AGs bieten eine Netzwerkstruktur an – in einer Stadt wie Dietzenbach ist dies eine Notwendigkeit, um gemeinsam die Integration voranzubringen. Der Wunsch von Dietzenbacher/innen mit Migrationshintergrund sich gleichwertig zu fühlen ist groß.

In den zehn vergangenen Jahren hat sich erwiesen: Das Integrationskonzept der Kreisstadt Dietzenbach ist äußerst flexibel und thematisch sehr gut und breit aufgestellt. In der Fortschreibung 2017/18 wurden deswegen größtenteils nur vereinzelt Formulierungen geändert – am Wesen und den Hauptthemen des Konzepts hat sich nichts geändert. Dies ist ein bedeutendes Qualitätsmerkmal unseres Integrationskonzepts. Mein Dank gebührt den AG-Mitgliedern, den Moderatorinnen und



Moderatoren und den Projektträger/innen und Unterstützer/innen, die unsere AGs tatkräftig unterstützen.

Es gibt aber immer noch viel zu tun. Nutzen wir unsere vorhandenen Erfahrungen. Bündeln wir unsere Kräfte! Lassen Sie uns gemeinsam auf Grundlage unseres Integrationskonzepts die Zukunft gestalten. Lassen Sie uns gemeinsam für eine offene Stadtgesellschaft eintreten, die von Humanität, Toleranz, Demokratie, kultureller Vielfalt und Solidarität getragen wird.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Dieter Lang

Erster Stadtrat

GRUßWORT DIETMAR KOLMER



Liebe Bürgerinnen und Bürger,

2011 haben wir das Integrationskonzept gestartet und es hat mich gefreut, dass so viele mitgemacht haben und immer noch

dabei sind. Heute bin ich stolz, dass wir sagen können, dass aus dieser Projektidee ein partizipativ erarbeitetes Integrationskonzept mit dem Motto „Dietzenbach in Bewegung“ als feste Größe entstanden ist.

Integration ist eine Daueraufgabe im zentralen Politikfeld in Stadt und Land. Die Integration zugewanderter Menschen ist eine Querschnittsaufgabe, die alle Lebensbereiche besonders auf der kommunalen Ebene betrifft. Gerade in Städten wie Dietzenbach spielt es eine entscheidende Rolle, wie erfolgreich Integrationspolitik wahrgenommen und umgesetzt wird. Konzepte und Strategien müssen gemeinsam entwickelt und umgesetzt werden. Integration ist eine wesentliche Zukunftsaufgabe in unserer Stadt.

Lassen Sie mich einen kleinen Rückblick wagen, denn: Bis zur Erstellung und Verabschiedung des nun seit zehn Jahren vorliegenden Integrationskonzeptes war es ein langer Weg und viel Durchhaltevermögen war erforderlich. Mit dem Einbringen der Idee 2007 in den politi-

schen Prozess dauerte es knapp vier Jahre, die geprägt waren von vielen Diskussionen in der Bürgerschaft und den politischen Fraktionen. Ich erinnere mich gut daran, wie ich im Juli 2007 meine Überlegungen, dass Dietzenbach für seine Integrationsarbeit ein struktureller Überbau guttun würde, der CDU-Fraktion vorgestellt habe. Damals war auch Frau Förtsch vom IMAP Institut in Düsseldorf dabei, denn schon 2007 war es mir sehr wichtig und eine Herzensangelegenheit, dass das Konzept partizipativ erstellt wird und möglichst viele Einwohner*innen aus Dietzenbach bei der Erstellung mitgenommen werden.

Um einen Eindruck über die Arbeit des IMAP Institutes zu gewinnen, habe ich im Januar 2008 Kontakt mit den Städten Werdohl und Voerde Kontakt aufgenommen. In diesen Kommunen hatte das IMAP Institut bereits in den Jahren 2004/05 Integrationskonzepte mit Erfolg erarbeitet.

Der interfraktionelle Arbeitskreis Integration unter der Leitung der damaligen Stadtverordnetenvorsteherin Kornelia Butterweck hatte im Auftrag dessen im Frühjahr 2008 einen Antrag zur Erstellung eines Integrationskonzeptes an das Stadtparlament gestellt.

Am 8.4.2008 gab es eine Sondersitzung des Ausschusses für Soziales, Kultur und Integration zu diesem Thema. An dieser Sitzung waren auch zwei Vertreter des IMAP Institutes und der Leiter des Fachbereichs Soziales aus



Werdohl zu Gast, um über ihre Erfahrungen bei der Erstellung von Integrationskonzepten zu berichten.

Das Vorhaben, ein Integrationskonzept zu erarbeiten, wurde politisch nicht in Frage gestellt, allerdings kamen Bedenken auf, dass ich als damaliger Stadtverordneter das IMAP Institut vorgeschlagen hatte, ohne eine ordentliche Ausschreibung mit einer Leistungsbeschreibung in Form eines entsprechenden Antrags für die Stadtverordnetenversammlung vorbereitet zu haben.

Daraufhin stellten die Fraktionen der CDU und BfD-FWG einen Änderungsantrag für die SVV-Sitzung am 22.09.2008 in dem es hieß:

„Der Magistrat wird beauftragt, ein geeignetes Institut zu finden und zu beauftragen, welches die Grundlagen für eine erfolgreiche Fortführung des Integrationsprozesses in Dietzenbach erarbeitet.... Haushaltsmittel sind einzustellen. Alle in Dietzenbach ansässigen Bevölkerungsgruppen sollen in die Erhebung mit einbezogen werden. Ziel ist unter anderem ein besseres Verständnis und Zusammenleben aller Bevölkerungsgruppen füreinander zu entwickeln“

Letztendlich fiel die Entscheidung aus dem Kreis der Bewerbungen auf das „europäische forum für migrationsstudien“ unter der Leitung von Prof. Dr. Friedrich Heckmann aus Bamberg. (efms).

Im Jahr 2009 habe ich mich, nun als Erster Stadtrat, zudem dafür eingesetzt, in der Verwaltung die Stabstelle Integration (Stabstelle 16) einzurichten. Diese wurde am 4. Januar 2010 mit Frau Sonja Hoffmann besetzt, die auch heute die Leitung der Stabstelle noch innehat.

Als Grundstein des Konzeptes, welches auf dem Prinzip der breiten Bürgerbeteiligung basiert, wurden ab Sommer 2010 auch viele Menschen aus Verwaltung, Bürgerschaft, Moscheen und anderweitige Organisationen zu verschiedenen Themen für das Konzept befragt und aus den Ergebnissen eine Arbeitsgrundlage „Ein Integrationskonzept für Dietzenbach“ erstellt.

Am 4. Februar 2011 wurde diese Grundlage unter dem Motto: „Alle reden über Integration- wir tun was -machen Sie mit!“ der Öffentlichkeit vorgestellt, dass weitere Vorgehen diskutiert und die Arbeitsfelder festgelegt. Interessierte Bürger konnten mitarbeiten und die Arbeitsgruppen aktiv mitgestalten. Diese Arbeitsgruppen haben bis heute Bestand und sind aktiv in der Umsetzung des Integrationskonzeptes. In dieser Broschüre werden Sie noch mehr über die Arbeitsgruppen und ihre Projekte erfahren.

Die erste Arbeitsphase der Arbeitsgruppen beschäftigte sich mit den Integrationszielen der

einzelnen Handlungsfelder und dauerte bis Juli 2011 an.

Am 29.07.2011 war dann in der Offenbach Post zu lesen:

„Endspurt der Gruppenarbeit. Integrationskonzept: Ziele sind benannt, nun geht es darum, diese zu realisieren“

Gesagt, getan: Am 29.10.2011 wurde durch das „efms“ und der Stabsstelle 16 der Konzeptentwurf mit dem Titel „Dietzenbach in Bewegung“ öffentlich vorgestellt.

Zentrale Themen waren die Leitlinien der Integration in Dietzenbach und die Handlungsfelder der Arbeitsgruppen. An diesem Tag gab es noch die Möglichkeit den Konzeptentwurf zu diskutieren und Ergänzungen vorzunehmen.

Am 27. April 2012 war es dann soweit. Das partizipativ erarbeitete Integrationskonzept wurde in der SVV mit 25:2:9 Stimmen mehrheitlich verabschiedet.

Im Februar 2012 wurde nach vielen Vorarbeiten festgelegt, wie das Integrationskonzept technisch umgesetzt wird. Es wurde eine Steuerungsgruppe in der Zusammensetzung festgelegt, deren Aufgaben und Kompetenzen besprochen und überlegt wie die Arbeit in den AGs umgesetzt werden soll.

All dies und Vieles mehr finden Sie in dieser Broschüre.

Ich wünsche von ganzem Herzen weiterhin viel Erfolg und viel Spaß beim Lesen!



Dietmar Kolmer

Erster Stadtrat a.D.



GRÜßWORT BORIS BERNER



Sehr geehrte Damen und Herren,

wenn Sie heute das Wort „Integration“ in die Suchmaschine eingeben, werden Sie insgesamt 617.000.000 Einträge fin-

den. Da tauchen Definitionen, Konzepte, Best-Practice-Beispiele und Lösungen aus der Mathematik, der Soziologie oder der Psychologie auf, und jeder dieser Einträge wird versuchen, Sie davon zu überzeugen, dass er die letzte Wahrheit über Integration zu bieten hat.

Aber Dietzenbach hat verstanden. Denn anders als in der Mathematik - wo Integration klar und statisch ist: die Berechnung von bestimmten und unbestimmten Integralen - ist soziale Integration ein ausschließlich beweglicher Prozess. Einfach ausgedrückt, die Integration ist ein Akt, kleinere Komponenten in einem einzigen System zusammenzuführen, das als Einheit funktioniert. Doch hinter Integration verbergen sich Herausforderungen, ständige Anpassungen, das Berücksichtigen unterschiedlicher Interessen, das Machen und Korrigieren von Fehlern, das Aufstehen, das Weitergehen. Integration bedeutet auch, Potenziale zu erkennen und zu bündeln - im Grunde wie in der Mathematik: das Bestimmte mit dem Unbestimmten gleichzusetzen. So

lebt Dietzenbach, dessen Bevölkerung zu 50 % aus Migrant*innen besteht, seine Integration mit dem Konzept, das alle angeht und ständig in Bewegung ist.

Die Integration in Arbeit ist einer der wichtigsten Bausteine der sozialen Integration. Der arbeitende Mensch sorgt für seinen eigenen Lebensunterhalt, kann seine Wünsche und Bedürfnisse befriedigen, fühlt sich angekommen und ist Teil des Ganzen. So lebt auch Pro Arbeit Integration. Bei uns steht der Mensch im Mittelpunkt, sein Lebensunterhalt, seine nachhaltige Perspektive. Wir wissen aber auch, dass Integration gebündelte Kräfte erfordert und genau deshalb finden Sie uns in der Arbeitsgruppe 3 des Dietzenbacher Integrationskonzeptes.

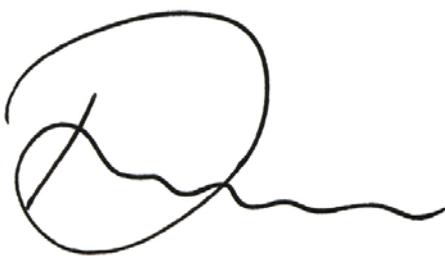
Die langjährige Zusammenarbeit zwischen der Stadt Dietzenbach und Pro Arbeit spiegelt sich heute in verschiedenen thematischen Gremien, Projekten, Maßnahmen wider. Eine der jüngsten Kooperationen ist die im Rahmen des europäischen Projekts „Europäischer Pakt für Integration“. Damals suchten wir einen lokalen Partner im Kreis Offenbach, eine Stadt mit einem bestehenden Integrationskonzept, die stark genug war, sich mit ihrer Integrationsstrategie im Wettbewerb mit anderen europäischen Ländern zu behaupten. Gleichzeitig musste es der Partner sein, der selbstbewusst genug war, die Ergebnisse der Evaluation zu

akzeptieren und die Optimierungsfelder anzupacken. Der europäische Vergleich hat gezeigt: Dietzenbach hat mit seinem Integrationskonzept alles richtig gemacht und kann sich mit Stolz mit anderen europäischen Städten vergleichen lassen.

Im Namen von Pro Arbeit als langjährigem Partner gratuliere ich der Stadt Dietzenbach, der treibenden Kraft hinter dem Konzept.

Den Dietzenbacherinnen und den Dietzenbachern wünsche ich viele weitere Fortschritte, die ihre Stadt noch liebens- und lebenswerter machen.

Herzlichen Dank!

A handwritten signature in black ink, consisting of a large, stylized initial 'B' followed by a series of connected loops and a wavy tail.

Boris Berner

Vorstand der Pro Arbeit Kreis Offenbach (AöR)

GRÜßWORT SALIHA EL ACHAK



Sehr geehrte Leser*innen,
dass Sie diese Broschüre in den Händen halten, zeigt, dass Sie sich dafür interessieren, wie man das Zusammenleben in Dietzenbach verbessern und die Integration erfolgreich gestalten kann.

Dietzenbach ist eine Stadt voller Vielfalt, die ein Wohnort und eine Heimat für Menschen aus mehr als 110 Ländern ist - unter anderem für mich.

Für mich ist Dietzenbach mehr als nur ein Wohnort und daher ist es für mich selbstverständlich, etwas zurückzugeben.

Ich habe mich als Brückenbauerin in einer Gesamtschule engagiert, habe Projekte, z. B. für Frauen geleitet und war als Integrationslotsin der Stadt 2017 auch als AG-Moderatorin aktiv. Eines meiner Lebensmottos ist: „Stillstand ist des Fortschritts Tod“. Aus diesem Grund habe ich mich mit 33 Jahren zur Erzieherin ausbilden lassen und wurde jetzt zur Vorsitzenden des Ausländerbeirats gewählt. So möchte ich meinen Beitrag zu einem harmonischen und lebenswerten Dietzenbach leisten.

Ich persönlich verbinde mit dem Integrationskonzept ein Handbuch, das uns helfen soll Integration nicht nur am Schreibtisch und von

oben herab zu bereden, sondern aktiv mit allen Beteiligten anzupacken. Denn nur wenn wir alle mit im Boot haben, die es betrifft, schafft man eine nachhaltige und beständige Verbesserung!

Dass das Konzept nach 10 Jahren noch umgesetzt wird, zeigt, dass Dietzenbach es ernst meint mit der Integration. Und als Ausländerbeiratsvorsitzende unterstütze ich das Integrationskonzept und die AGs und freue mich auf eine Zusammenarbeit.

Ich appelliere an jeden, sich einzubringen und seine Stärken dazu zu nutzen, Dietzenbach zu einer Stadt zu gestalten, die sich zu ihrer multi-kulturellen Vielfalt bekennt und diese fördert. Eine Stadt, die jedem die Chance gibt, Teil des Ganzen zu sein.

Lassen Sie uns ungeachtet unserer Herkunft zusammenarbeiten, unsere Stärken zusammenlegen und so gemeinsam mehr für die Gesellschaft tun.

Saliha El Achak

Vorsitzende des Ausländerbeirats Dietzenbach

GRUßWORT

PROF. DR. FRIEDRICH HECKMANN



Sehr geehrte Damen und Herren,

es war ja nicht so, dass es keine Integrationsmaßnahmen gab, als das europäische forum für migrationsstudien an der

Universität Bamberg vor mehr als zehn Jahren nach Dietzenbach eingeladen wurde, um ein Integrationskonzept zu entwickeln. Aber Stadtrat und engagierte Bürgerinnen und Bürger waren zu dem Entschluss gekommen, dass ein Überdenken und eine Systematisierung bei der Integration nötig sei. Wir konnten hierzu erfolgreich ein Angebot für die Entwicklung eines Integrationskonzepts machen. Das Konzept wurde verstanden als wichtiger Beitrag zur Gestaltung der Zukunft der Stadt.

Wichtig war für uns, zusammen mit einer guten wissenschaftlichen Grundlegung, der partizipative Ansatz, d. h. die gemeinsame Entwicklung des Konzepts mit den interessierten Personen der Bürgerschaft – am Ende waren es 117 Personen – mit interessierten Vereinen und Organisationen, und natürlich mit der Verwaltung.

Ich war fast sprachlos vor Freude, als ich kürzlich erfuhr, dass die Tätigkeit der im Konzept initiierten Arbeitsgruppen bis heute weiter-

geht; dass über 50 unterschiedliche Projekte entwickelt und durchgeführt wurden und werden, die Gruppen Arbeitsgruppen sind, und keine Debattierclubs. Was gibt es Schöneres für eine wissenschaftliche Beratung als 10 Jahre nach der Erstellung und demokratischen Verabschiedung des Konzepts von Frau Hoffmann, der Integrationsbeauftragten der Stadt zu hören „Ohne das Konzept hätten wir nicht arbeiten können.“

Ich gratuliere der Stadt Dietzenbach und ihren engagierten Bürgerinnen und Bürgern und beteiligten Organisationen zu der erfolgreichen systematischen Integrationsarbeit und wünsche viel Erfolg für die Arbeit in der nächsten Dekade.

Prof. Dr. Friedrich Heckmann

Professor (em.) für Soziologie, Universität Bamberg
efms



C H

R O

N I K

CHRONIK

„Dietzenbach in Bewegung“ blickt auf eine lange Geschichte zurück. Diesbezüglich sind hier einige erfolgreich umgesetzte Meilensteine aufgelistet:

Das „europäische forum für migrationsstudien“ (efms) legt ein „Angebot zur Entwicklung eines Integrationskonzepts für die Stadt Dietzenbach“ vor.

Oktober 2009



Erste Treffen der Arbeitsgruppen

25. - 26. 02. 2011

Herbst 2008

Die Stadtverordnetenversammlung beauftragt den Magistrat, ein Institut für die Erstellung des Integrationskonzepts zu finden.

Herbst/Winter 2010

Vorbereitungen des efms; Experteninterviews

04.02.2011

Auftaktveranstaltung im Capitol (ehem. Bürgerhaus); Bildung der Arbeitsgruppen



Umsetzung des Konzepts in den Arbeitsgruppen (zu den seitdem verwirklichten Projekten siehe Seite 60)



Erste Integrationskonferenz

29.10.2011

Seit 2012



Integrationsumfrage und Integrationskonferenz (07.10.2016)

Herbst 2016

15.02. – 16.04.2012

Sondersitzungen im Ausschuss für Soziales, Kultur und Integration

27.04.2012



Stadtverordnetenversammlung verabschiedet das Integrationskonzept

G³ —
Gesellschaft
Gemeinsam
Gestalten

Fachtag und Projektmesse,
gemeinsam veranstaltet von der
Partnerschaft für Demokratie
und dem Integrationsbüro
der Kreisstadt Dietzenbach



Freitag, 16.03.18

Rathaus Dietzenbach,
Europaplatz 1,
SVV-Saal

Demokratie- & Integrationskonferenz 2018



Zweite Gemeinsame Sitzung der AGs

Integrations- und Demokratiekonferenz „G3 Gesellschaft gemeinsam gestalten“

16.03.2018

12.11.2019

2017-18

Fortschreibung

19.11.2018

Erste Gemeinsame Sitzung der AGs

2021

10 Jahre „Dietzenbach in Bewegung“



D A S

I N T E G

R A T I O

N S K O

N Z E P T

INHALTE DES INTEGRATIONSKONZEPTS

Das Dietzenbacher Integrationskonzept „Dietzenbach in Bewegung“ wurde ganz bewusst in einem partizipativen Prozess entwickelt. Die Mitwirkung bei der Ausarbeitung war niedrigschwellig möglich und offen für alle in Dietzenbach lebenden oder in Dietzenbach tätigen Menschen. Das hierfür beauftragte Institut „europäisches forum für migrationsstudien“ (efms) (Universität Bamberg) unter Leitung von Herrn Prof. Dr. Heckmann hat 2011 in Kooperation mit der Integrationsbeauftragten der Kreisstadt Dietzenbach Sonja Hoffmann zunächst Statistiken und Dokumente ausgewertet und 40 Akteur/innen der Dietzenbacher Integrationsarbeit interviewt. Nach der öffentlichen Auftaktveranstaltung am 04.02.2011 haben sich mehr als 100 Interessierte aus Verwaltung, Vereinen und aus der Stadtbevölkerung zu vier Arbeitsgruppen (analog zu vier Handlungsfeldern) formiert. In mehreren Sitzungen

wurden von diesen Ziele und Maßnahmenvorschläge erarbeitet.

Am 29.10.2011 fand dann die öffentliche Integrationskonferenz teil, in der die Vorschläge der Arbeitsgruppen präsentiert wurden. Die Öffentlichkeit erhielt eine Gelegenheit, sich mit diesen Vorschläge noch einmal auseinanderzusetzen. Schlussendlich gelangte nach einem Feinschliff der Entwurf des Integrationskonzepts in den Ausschuss für Soziales, Kultur und Integration, der ihn ausgiebig diskutierte. Am 27.04.2021 stimmte die Stadtverordnetenversammlung mehrheitlich für das Integrationskonzept. Dietzenbach hat seitdem ein sowohl politisch als auch durch die direkte Bürgerbeteiligung legitimiertes Integrationskonzept. Es kann also mit gutem Recht für ein Konzept gehalten werden, das auf einer breiten gesellschaftlichen Basis steht.

„Das vorliegende Integrationskonzept soll einen Beitrag zur Ausrichtung der Integrationspolitik und -arbeit und somit zur Gestaltung der Zukunft Dietzenbachs leisten.“ („Dietzenbach in Bewegung“ 2012, S. 5)

Das Konzept war nötig geworden, um die verschiedenen Vorstellungen zum Thema Integration zu bündeln. Zudem fasst es wichtige Themen und Aspekte zusammen und formuliert Ziele, an der sich Stadt und Zivilgesellschaft orientieren können. Das Konzept ist in seiner Zielformulierung bewusst flexibel gehalten. Inso-

„Betont werden muss an dieser Stelle, dass das vorliegende Integrationskonzept Dietzenbachs keineswegs das Ende dieses beschriebenen Prozesses bedeutet. Es ist vielmehr als Beginn und Wegweiser der zukünftigen Integrationspolitik und -arbeit zu betrachten.“ (S. 5)



fern erlaubt es Anpassungen an der sich ständig verändernden Realität. Es ist offen für Modifikation und fordert zur ständigen Überprüfung der Aktualität und gegebenenfalls zur Fortschreibung auf.

„Das vorliegende Integrationskonzept ist kein statisches Konstrukt, sondern – wie auch sein Titel nahe legt – in Bewegung; es muss fortgeschrieben, modifiziert und ergänzt werden.“ (S. 5)

Aus den Interviews, dem Input aus den Großveranstaltungen sowie den Arbeitsgruppen ließ sich eine gemeinsame Vorstellung von „Integration“ ableiten:

„Hervorheben muss man, dass Integration als Prozess und als Ergebnis verstanden wird, dass gesellschaftliche Mitgliedschaft mit Angleichung der Lebensverhältnisse im Mittelpunkt steht, der Prozess wechselseitig ist und über Generationen verläuft.“ (S. 7)

Betont wird die Beidseitigkeit. So sollen sowohl Menschen

mit als auch ohne Migrationshintergrund angesprochen und mitgenommen werden. Beide Seiten müssen aufeinander zugehen und sich zueinander bewegen.

„Integration ist ein wechselseitiger Prozess; daher richtet sich Integrationspolitik an die gesamte Bevölkerung, nicht nur an die Menschen mit Migrationshintergrund.“ (S. 7)

Weiterhin ist im Konzept „Integration als zentrales Thema der Kommunalpolitik“ (S. 8) verankert. Dietzenbach erkennt an, dass es eine Stadt mit einer vielfältigen Bevölkerung ist. Insofern betrifft Integrationspolitik alle Bereiche der Stadt. Sie ist nicht Aufgabe einer einzelnen Abteilung, sondern zieht sich wie ein roter Faden durch sämtliche städtische Aufgaben.

„Die Stadt Dietzenbach schätzt und erkennt den Wert kultureller Vielfalt für das gesellschaftliche und wirtschaftliche Leben an und unterstützt seine Darstellung im kommunalen Leben.“ (S. 8)

„Integrationspolitik wird als Querschnittsaufgabe verstanden, die alle Bereiche städtischen Handelns betrifft und von allen Dezernaten und Fachbereichen der Stadt sowie den städtischen Unternehmen berücksichtigt werden muss.“ (S. 8)

Zahlreiche Bereiche, die für Integration wichtig sind, werden im Konzept abgedeckt. Als „harter Kern der Integration“ (S. 8) gelten Bildung und Arbeit. Insbesondere wird hier die frühkindliche Bildung genannt. Zudem wird die Arbeit der Migrantenselbstorganisationen anerkannt. Kulturelle Annäherung sowie die gemeinsame Suche nach Lösungen bei Konflikten werden betont. Die Stadt beteuert, „allen Akten und Versuchen einer gesellschaftlichen Diskriminierung von Menschen entgegen[zutreten]“ (S. 8). Die deutsche Sprache gilt als „notwendige, wenn auch nicht hinreichende Bedingung der Integration“ (S. 8). Ihrerseits strebt die Stadt „eine stärkere interkulturelle Öffnung ihrer Verwaltung an“ (S. 9) und betont, auf Zuwan-

derer/innen sowie ihrer Bedürfnisse einzugehen. Natürlich kann die Stadt nicht alles regeln und nicht alle Probleme lösen. Integration ist und bleibt eine Aufgabe und Anstrengung der gesamten Gesellschaft.

Dietzenbacher/innen beteiligen können, sowie die Förderung von Integrationsprojekten und ehrenamtlichem Engagement in der Integrationsarbeit.

„Integrationspolitik ist nicht allein Angelegenheit kommunaler Institutionen und Akteure.“ (S. 9)

Insofern streckt die Stadt ihre Hand „vielfältigen gesellschaftlichen Organisationen und Initiativen“ (S. 9) zur Zusammenarbeit aus. Davon zeugen bis heute die fünf Arbeitsgruppen des Integrationskonzepts, an der sich alle

„Im Rahmen ihrer finanziellen Möglichkeiten unterstützt die Stadt Dietzenbach Verbände, Vereine und Initiativen bei integrativen und interkulturellen Maßnahmen und Aktivitäten. Dabei wird eine verstärkte Vernetzung der unterschiedlichen Angebote verschiedener Akteure angestrebt.“

(S. 9)



FORTSCHREIBUNG

Im März 2016 wurde das Team um die Integrationsbeauftragte Sonja Hoffmann (seit 2010 im Amt) durch die Projektstelle Flüchtlinge sowie die Bereiche Einbürgerungen und Wohnungsvermittlung erweitert. Zudem wurde eine Geschäftsstelle geschaffen, die die Integrationslots/innen aus- und weiterbildet, als auch betreut. Im Zuge dieser Umstrukturierung ist auch eine Stelle entstanden, die die Umsetzung des Integrationskonzepts weiter unterstützt und verstärkt. Zu ihren Aufgaben gehören unter anderem die Begleitung der AGs, die damit zusammenhängende Netzwerkarbeit und Beratung von Projektträger/innen.



Von links nach rechts: Issam Ahsayni (Stabsstelle Integration, mit der Umsetzung des Integrationskonzepts betraut), Sonja Hoffmann (Leitung Stabsstelle Integration) und Dr. Dieter Lang (Erster Stadtrat)

Nach vier Jahren der Umsetzung des Konzepts wurde Ende 2016 eine Weiterentwicklung des Integrationskonzepts angestoßen. Es sollte, aufgrund neuer Herausforderungen für die Kreisstadt Dietzenbach, fortgeschrieben wer-

den. Hierunter sind vor allem die Neuzuwanderungen (Flüchtlinge, Migrationsbewegungen aus Südosteuropa u. a) zu verstehen. Darüber hinaus wurde dieser Prozess genutzt, um die AGs neu zu strukturieren und neue Teilnehmer/innen anzusprechen sowie ihnen die Möglichkeit zu geben, sich an der Zielentwicklung zu beteiligen.

Als erster Schritt hierfür wurden im Rahmen einer stadtweiten, größtenteils qualitativen Umfrage aktuelle Themen, Sorgen, Ängste und Probleme der Dietzenbacher Bevölkerung zu den Themenbereichen Integration und Zusammenleben in Dietzenbach erhoben. Die Ergebnisse der Umfrage sind in einem Ergebnisbericht veröffentlicht worden. Insges-



samt kamen 211 Einwohner/innen, aber auch Expert/innen, die haupt- oder ehrenamtlich Integrationsarbeit leisten, im Zeitraum Mai-Dezember 2016 zu Wort und berichteten von ihren Gedanken und Ideen, von Problemen und Lösungsmöglichkeiten. In der Integrationskonferenz am 7. Oktober 2016 wurde die Öffentlichkeit weiter auf die Umfrage aufmerksam gemacht sowie zur Mitarbeit in den AGs aufgerufen. Die Umfrage war zwar nach streng wissenschaftlichen Maßstäben nicht repräsentativ, sollte aber dennoch die Demografie Dietzenbachs wiedergeben. Jung und Alt sowie Menschen mit und ohne Migrationshintergrund wurden angesprochen. Der Altersdurchschnitt der Befragten betrug 40,6 Jahre. Von der Gesamtanzahl, der an der Umfrage teilnehmenden Personen, machten 42% Menschen mit Migrationshintergrund aus. Viele honorierten die großen Anstrengungen von Stadt und Zivilgesellschaft, sehen aber noch in einigen Bereichen Nachholbedarf: Besonders viele Befragte machten Aussagen zum Thema „Sprache“ (41,2%). Mit großem Abstand ist dies das Thema, dass am häufigsten angesprochen wurde. Bewegt haben viele Befragte auch die Themen „Begegnung“ (30,3%) sowie „Kinder und Jugendliche“ (28,4 %).



Integrationskonferenz am 7. Oktober 2016

Die angesprochenen Themen der Befragten und die aus der Umfrage resultierenden Ergebnisse dienten als Orientierung für die Fortschreibung und flossen somit in die Fortschreibung des Konzepts mit ein. In jeweils einer Sitzung haben sich die unterschiedlichen AGs mit den Umfrageergebnissen beschäftigt und sich über mögliche Änderungen im Konzept beraten. Die daraus entstandenen neuen Zielübersichten lösten die alten Zielformulierungen ab. Am Wesen des Integrationskonzepts wurde dennoch nichts verändert (siehe Seite 20). Lediglich einige wenige Formulierungen in den Zielen wurden überarbeitet.

Dietzenbach in Bewegung

Integrationskonzept der Kreisstadt Dietzenbach

Fortschreibung 2017/18



Parallel zur Fortschreibung des Integrationskonzepts gelang auch die Neukonzipierung der Arbeitsgruppen. Ein zentrales Ereignis hierfür war 2016/17 die Veröffentlichung einer Geschäftsordnung, die beispielweise den Abstimmungsmodus und die Anzahl der AG-Sitzungen im Jahr regelt sowie eine Honorarordnung

festgelegt hat. Darüber hinaus wurden regelmäßige Moderatorentreffen eingeführt. Hierbei tauschen sich die Moderator/innen der AGs über AG-übergreifende Themen aus. Seit 2017 erscheint ein jährlicher AG-Rückblick, der die Projekte und Vorhaben des jeweils vergangenen Jahres festhält.

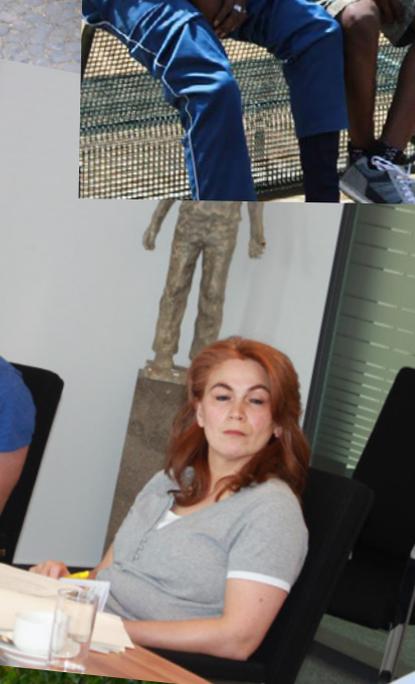
Um die Arbeit und Struktur der AGs noch weiter zu optimieren, wurden im Jahr 2018 Evaluationsbögen an AG-Mitglieder verschickt bzw. ausgeteilt. Insgesamt haben 22 Mitglieder der AGs 1 bis 4 Evaluationsbögen ausgefüllt abgegeben. Die erste Frage auf dem Bogen thematisiert die Motivation für die AG-Teilnahme. Am deutlichsten kamen dabei vier Hauptgründe für die Teilnahme heraus:

- Die Integration bzw. das Zusammenleben fördern
- Etwas bewirken bzw. etwas für die Gesellschaft tun
- Information
- Vernetzung

Der Großteil der AG-Mitglieder ist der Meinung, dass die Anzahl der AG-Termine in Ordnung ist. Jedoch wünscht sich ca. ein Viertel mehr Termine. Hierdurch wird offenbar ein Zwiespalt

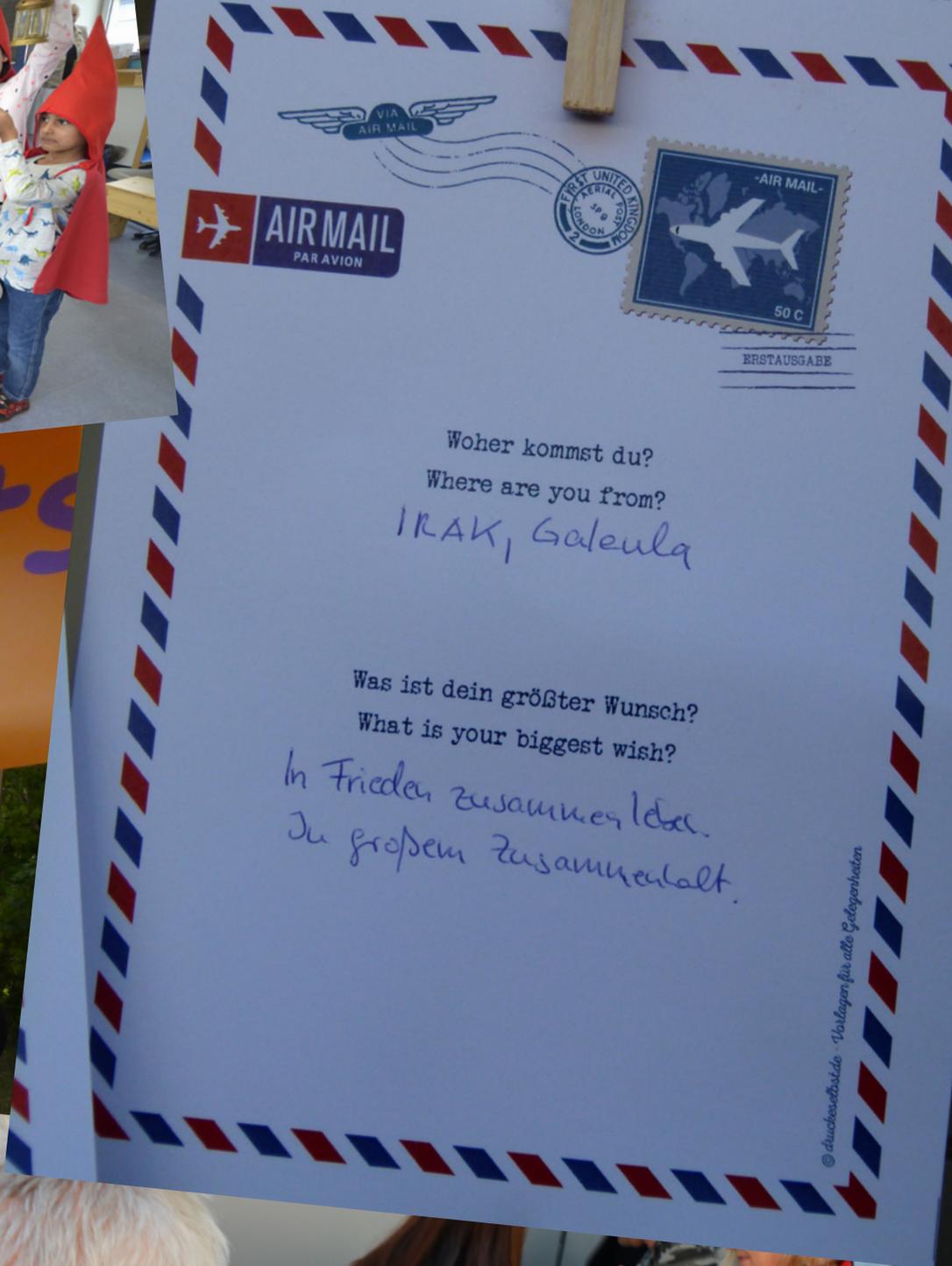
deutlich: Das Ziel, wichtige Ansprechpersonen aus verschiedenen integrationsrelevanten Bereichen in den AGs zusammenzubringen (von denen ein Großteil zeitlich sehr ausgelastet ist) und das Ziel, Integrationsprojekte gemeinsam zu planen (was nicht in drei oder vier AG-Sitzungen im Jahr getan ist und einen gewissen Zeitaufwand erforderlich macht) sind schwer zu vereinen. Einen Ausweg bieten „Projektgruppen“: Aus der Mitte der AG melden sich die Mitglieder, die an einer Mitarbeit bei der Projektplanung interessiert sind und hierfür auch bereit sind, etwas mehr Zeit für weitere Besprechungen zu investieren. Diese arbeiten in Projektgruppensitzungen an den Projektdetails und stellen diese dann in den AG-Sitzungen (an denen alle Mitglieder teilnehmen) vor, in denen anschließend darüber abgestimmt wird. Insbesondere die AG 2 hat damit sehr gute Erfahrungen gemacht. Auf diese Weise ist der Elternratgeber (siehe Seite 86) entstanden. Um die AG-Mitglieder noch besser zu informieren, wurden in einzelnen AG-Sitzungen Referent/innen eingeladen. In der Regel soll jährlich außerdem eine gemeinsame Sitzung der AGs stattfinden, die für eine weitere Stärkung des Netzwerks sorgt.







ationslots



AUSGEWÄHLTE ZIELE

Aus der Fortschreibung (2017/18)

„Es soll regelmäßige, offene, attraktive und anlassbezogene Gelegenheiten zur Begegnung für die Bürger Dietzenbachs geben.“

„Angebote für Senior/innen – sowohl Freizeit- und Kulturangebote als auch im Bereich der Pflege – sollen unter dem Aspekt der sich wandelnden Bevölkerungsstruktur Dietzenbachs weiterentwickelt werden und sich stärker auf die Bedürfnisse von Senior/innen mit Migrationshintergrund ausrichten.“

„In Dietzenbach lebende Kinder und Jugendliche sollen dabei unterstützt werden, stärker Gehör für Ihre Interessen zu finden und kommunale Partizipationsmöglichkeiten wahrnehmen zu können.“

„Die politische Beteiligung von Jugendlichen – insbesondere auch mit Migrationshintergrund – soll gefördert und unterstützt werden.“

„Alle Einwohner/innen Dietzenbachs beherrschen die deutsche Sprache in einem Ausmaß, das es ihnen ermöglicht, am sozialen, beruflichen und kulturellen Leben teilzunehmen. Dazu erhalten sie bedarfsgerecht Sprachförderung.“

„Nach jedem Abschluss ein Anschluss“ – Jugendliche Dietzenbacher sollen verstärkt während ihrer Schulzeit auf die Aufnahme einer beruflichen Tätigkeit vorbereitet werden.“

„Sportvereine werden als integrativer Partner gewonnen und in der Stadt verankert.“

Die AGs

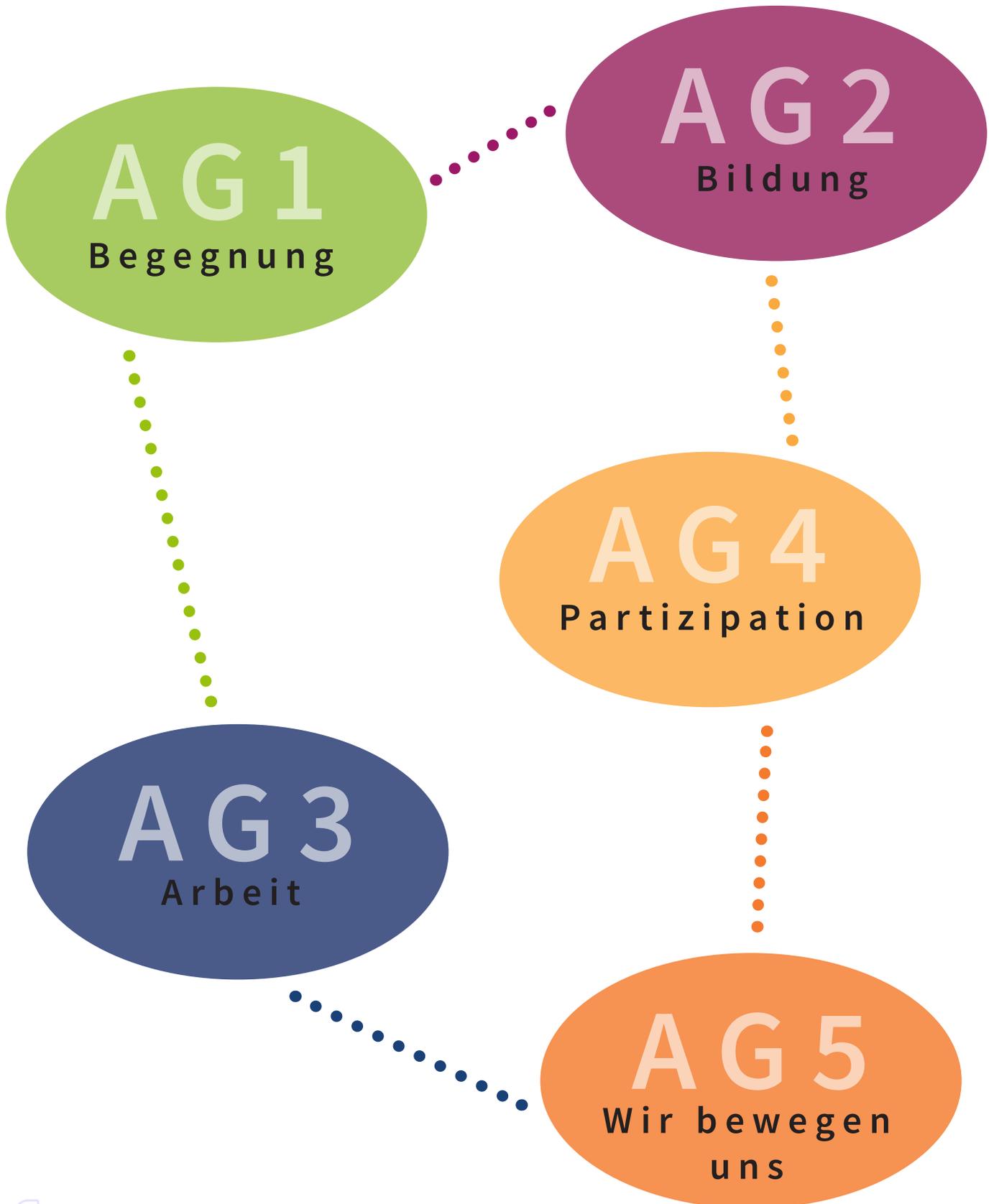


FOTO AKTION



STECKBRIEFE DER AGs

Die fünf Arbeitsgruppen (AGs) befassen sich in regelmäßigen Abständen mit der Umsetzung des Integrationskonzepts. Die Arbeitsweise der AGs 1 bis 4 basiert auf einer eigenen Geschäftsordnung. Diese legt in § 2 (1) fest:

„Die Arbeitsgruppen (AGs) legen die inhaltlichen Schwerpunkte für die jeweilige Förderperiode fest und beraten sowie entscheiden über eine mögliche Förderung beantragter Projekte. Daneben dienen die Sitzungen der Arbeitsgruppen zur Vernetzung und Kooperation der AG-Mitglieder untereinander, der Information und Beratung über aktuelle Entwicklungen in Dietzenbach und der Entwicklung gemeinsamer Aktionen und Strategien.“

Mindestens drei Mal im Jahr finden AG-Sitzungen statt. Diese sind öffentlich zugänglich. Stimmrecht haben aber nur AG-Mitglieder. Mitglied kann jede/r Dietzenbacher/in sowie alle, die in Dietzenbach etwas für die Integration vor Ort tun, werden. Die Stabsstelle Integration der Kreisstadt Dietzenbach begleitet und unterstützt die AGs organisatorisch. Sie kümmert sich um:

- Raumbelegung für AG-Sitzungen
- Beschaffung von Materialien für AG-Sitzungen
- Verfassen der Sitzungsprotokolle
- Finanzielle Abwicklung der Projektverträge
- Projektmonitoring

- Beratung und Begleitung von Projektträger/innen
- Organisation der Moderatorentreffen
- Verfassen des AG-Rückblicks
- Organisation der Integrationskonferenz
- Pflege des Internetauftritts
- Kontakt zur Presse

Im Folgenden wird jede AG kurz mit ihren Moderator/innen, ihren Themenfeldern, einer Beschreibung und einem Überblick der vertretenen Bereiche und Organisationen vorgestellt. Bezüglich des letzten Punkts muss erläutert werden, dass sich die AG-Mitglieder und vertretenen Bereiche ändern können. Aus diesem Grunde wurde auf eine namentliche Aufzählung der Verteter/innen verzichtet. Aus demselben Grund kann hier auch kein Anspruch auf Vollständigkeit und Aktualität gewährleistet werden.

AG 1 BEGEGNUNG

Moderator/innen:

Dr. Gerd Wendtland (2012-2016)

Ann Elisabeth Breckner (seit 2016)

Themenfelder:

- Abbau von Vorurteilen und Diskriminierung
- Begegnung verschiedener Religionen und Kulturen
- Ehrenamt und Vereine
- Kinder und Jugendliche
- Senioren



Die AG 1 hat im Blick, wie verschiedene Bevölkerungsgruppen zusammengebracht und Hürden abgebaut werden können. Jährlich gehen bei ihr viele Projektanträge an, weswegen die AG sich vornehmlich mit externer Projektförderung und –begleitung beschäftigt. Darüber hinaus wurden aber auch von der AG bereits selbst Projekte in Angriff genommen, so etwa ein Fotowettbewerb 2018 oder 2019 ein Vortrag zum Thema Flucht und Kriegstraumata.

Mitglieder aus den Bereichen:

Interessierte aus der Stadtbevölkerung, Evangelische Kirche, Ausländerbeirat Dietzenbach, Zusammenleben der Kulturen e. V., Integrationslots/innen, Migrationsberatung, Projektstelle Flüchtlinge, Seniorenarbeit, Städtische Jugendarbeit, Aktivspielplatz Wilde Wiese e.V.

AG 2 BILDUNG

Moderator/innen:

Maud Möller (2011-2017)

Saliha El Achak (2017)

Hüsniye Erdogan (2017)

Erik Grundmann (seit 2017)

Themenfelder:

- Sprache
- Bildungschancen für Kinder und Jugendliche
- Respektvolles Miteinander in Bildungseinrichtungen
- Elternmitarbeit

Die AG 2 bringt Ansprechpersonen zusammen, die sich für das Thema Bildung in Dietzenbach interessieren – sei es im Bereich Kita, Schule oder Sprache. Neben externer Projektförderung, hat die AG aus eigener Motivation und Anstrengung etwa 2017 einen Elternratgeber herausgebracht. Schwerpunkt war zuletzt das Thema Elternmitarbeit. Die AG hat hierzu pädagogischen Fachkräften eine Schulung angeboten.

Mitglieder aus den Bereichen:

Interessierte aus der Stadtbevölkerung, Heinrich-Mann-Schule, Ernst-Reuter-Schule, Kitas, Schulsozialarbeit, Bildungshaus, Seniorenbeirat, Stadtbücherei



AG 3 ARBEIT

Moderator/innen:

Christian Locke (2011-2019)

Fatma Mitiler (seit 2011)

Thomas Vollmuth (seit 2020)

Themenfelder:

- Vernetzung der Wirtschaftsakteure
- Arbeitsmarktintegration
- Gründung und Ansiedlung von Unternehmen



Die AG 3 beschäftigt sich mit allem was mit der Wirtschaft zusammenhängt, mit besonderem Blick auf das Thema Arbeitsmarktintegration. Das 2019 von der AG initiierte Projekt „Chancen für die Zukunft. Auf der Suche nach verborgenen Talenten“ möchte Jugendliche mit wenigen Perspektiven in eine Ausbildung bringen. Weiteres großes Ziel ist der Ausbau der AG in ein Netzwerk aus Wirtschaftsakteuren und dem sozialen Bereich.

Mitglieder aus den Bereichen:

Interessierte aus der Stadtbevölkerung, Stadtwerke Dietzenbach, Pro Arbeit, Flüchtlingshilfe Dietzenbach e. V., Gewerbeverein Dietzenbach e. V., Gemeinwesenarbeit, Ausländerbeirat Dietzenbach

AG 4 PARTIZIPATION

Moderator/innen:

Kornelia Butterweck (2011-2016)

Lukasz Pilawka (seit 2011)

Christel Germer (2017-2021)

Andrea Wacker-Hempel (seit 2021)

Themenfelder:

- Politische Partizipation
- Stadtverwaltung
- Kultur des Respekts und der gegenseitigen Anerkennung

Jeder soll sich als Teil des Gemeinwesens verstehen. Wie können sich alle Dietzenbacher/innen in der Stadt beteiligen? Um z. B. den Zugang zu allgemeinen Dienstleistungen zu erleichtern, hat die AG 2018 einen Willkommensflyer in verschiedenen Sprachen entworfen. Seitdem befasst sie sich mit den Herausforderungen in der Jugendpartizipation und brachte die Initiative zur Neugründung des Jugendbeirats ein.

Mitglieder aus den Bereichen:

Interessierte aus der Stadtbevölkerung, Stadtverordnetenversammlung/Fraktionen, Stadtverwaltung (Organisation, Personal), Wohnungsvermittlung, Städtische Jugendarbeit, Boxprojekt



AG 5 WIR BEWEGEN UNS

Moderator/innen:

Hans-Jürgen Daum (2008-2019)

Anna Bornemann (2013-2017)

Margot Acht (2018-2020)

Dieter Kliem (seit 2020)

Themenfelder:

- Sport
- Gesundheit und Ernährung



„Wir bewegen uns“ entstand im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“ – bereits vor dem Entstehen des Integrationskonzepts. Zahlreiche soziale Projekte mit Bezug zu Sport und Gesundheit wurden durch sie umgesetzt. Schließlich hat sich „Wir bewegen uns“ als AG 5 mit den im Zuge der Ausarbeitung des Integrationskonzepts gegründeten anderen vier AGs zusammengetan. Das Integrationskonzept wurde hierfür in der Fortschreibung um die Aspekte Sport und Gesundheit erweitert.

Mitglieder aus den Bereichen:

Integrationslotsin, Gemeinwesenarbeit, Schulsozialarbeit, IG Sport, TG Dietzenbach, SG Dietzenbach, Seniorenbeirat, FC Dietzenbach, Heinrich-Mann-Schule, Kita 9, Sportcoaches, Ernst-Reuter-Schule, Städtische Jugendarbeit, SC Steinberg





06.0

DIE AG-MODERATOR/INNEN

Jede AG hat mindestens eine/n Moderator/in. Idealerweise sind dies eine Mitarbeiterin bzw. ein Mitarbeiter der Stadtverwaltung sowie eine Einwohnerin bzw. ein Einwohner Dietzenbachs oder einer Vertreterin bzw. einem Vertreter einer Institution/Bildungseinrichtung/Verein. Die Dienststellenleitung der Kreisstadt Dietzenbach erkennt die Teilnahme von Mitarbeiter/innen, die AG-Mitglieder sind, an AG-Sitzungen als Arbeitszeit an - auch wenn die oder der Betreffende nicht im sozialen Bereich tätig ist.

§ 2 (4) der Geschäftsordnung der AGs legt fest:

„Die Moderatorinnen bzw. die Moderatoren führen die AG-Sitzungen, erteilen das Wort und sind für die Durchsetzung der Geschäfts- und Tagesordnung während den AG-Sitzungen verantwortlich. Sie achten darauf, dass in den Sitzungen vom Thema nicht abgewichen und die Redezeit nicht unangemessen in die Länge gezogen wird.“

Moderator/innen legen zudem die Tagesordnung der jeweiligen Sitzung fest. Hierbei werden sie – im Falle der AGs 1 bis 4 – von der Stabsstelle Integration unterstützt. Jährlich findet mindestens einmal ein Moderatoren-treffen statt. Zweck des Treffens ist eine Vernetzung über die AGs hinaus und die Besprechung von Themen, die mehrere AGs betreffen.



2011



2016



2019

AG 1

DR. GERD WENDTLAND

2011 - 2016



WARUM HABEN SIE SICH ALS MODERATOR ENGAGIERT?

Ich habe an der Erstellung des Integrationskonzeptes für die Stadt Dietzenbach aktiv mitgewirkt. Als dann Arbeitsgruppen für die Umsetzung gebildet wurden, war es für mich Ehrensache, eine Moderation zu übernehmen. Vor meinem Erfahrungshintergrund war dies die AG 1. In die Diskussion konnte ich dann auch einige meiner Vorstellungen zur Integration zugewanderter Mitbürger einbringen.

WAS HABEN SIE WÄHREND IHRER TÄTIGKEIT ALS MODERATOR IHRER AG GELEHRT?

In der Moderation habe ich zahlreiche neue Eindrücke und Erfahrungen gewinnen können:

- es wurde eine Vielzahl von Ideen und Vorschlägen zur Umsetzung des Integrationskonzeptes von Dietzenbachern eingebracht, die ich vielfach als sehr anregend empfunden habe.
- Das Thema Integration ist außerordentlich vielschichtig, komplex und auch politisch. Es gibt keine schnellen, einfachen Lösungen. Das Thema wird uns auch nachhaltig beschäftigen.
- Die Moderation der AG-Mitglieder ist schwierig und braucht die Vereinbarung gemeinsamer Regeln und Leitlinien.

ZUR PERSON

Geboren 1946 in Hamburg. Diplompsychologe und Doktor der Wirtschaftswissenschaften. Berufstätig als Unternehmensberater, zuletzt Partner bei Pricewaterhouse Coopers. Ich lebe seit 1978 in Dietzenbach.

Seit meinem Ruhestand 2004 engagiere ich mich für Migration und Integration in ehrenamtlicher Tätigkeit. Sieben Jahre Erster Vorsitzender des Vereins „Zusammenleben der Kulturen in Dietzenbach e.V.“ Einige Highlights dieses Engagements waren der Mitternachtsport, das Zusammenspiel, Tage der Begegnung, Fahrradkurse für Frauen, Eltern machen Schule u.v.a.

2014 Mitbegründer der Flüchtlingshilfe Dietzenbach (FHD) und ehemaliger Erster Vorsitzender des Vereins FHD. In dieser Funktion habe ich zur Planung und Organisation der Flüchtlingsarbeit beigetragen, Deutschunterricht gegeben, Fortbildungen für Helfer/innen und Flüchtlinge organisiert und zahlreiche Einzelinterventionen übernommen.

Träger des Kulturförderpreises der Kreisstadt Dietzenbach.

IHR RAT FÜR EIN GELINGENDES ZUSAMMENLEBEN

Der Schlüssel für ein gelingendes Zusammenleben sind persönliche Begegnungen in positiven Zusammenhängen:

- bei gemeinsamen Aufgaben, Aktivitäten, Projekten, Feiern usw.;
- auf allen Seiten viel Verständnis, Toleranz und Respekt gegenüber kulturellem/religiösem Anderssein;
- Festigkeit in den eigenen Werten und Überzeugungen;
- Ein wenig missionarischen Eifer zur Überzeugung anderer im Hinblick auf Grundrechte.

AG 1

EBY BRECKNER

Seit 2017



WARUM ENGAGIEREN SIE SICH ALS MODERATORIN?

Ich mache aus Spaß am Gestalten mit. Gerne stelle ich für sinnvolle Aktivitäten mein Wissen, Können und Kreativität zur Verfügung.

WAS HABEN SIE WÄHREND IHRER TÄTIGKEIT ALS MODERATORIN IHRER AG GELERNT?

Gelernt habe ich: Toleranz, Erweiterung des Blickwinkels, Bemühung um Unparteilichkeit.

IHR RAT FÜR EIN GELINGENDES ZUSAMMENLEBEN

Die Dinge von allen Seiten zu betrachten. Zudem viel Geduld und Klarheit mitbringen.

ZUR PERSON

Ich bin am 17.4.1949 geboren. Aufgewachsen bin ich in Berlin. 10 Jahre lang arbeitete ich als Technikdolmetscherin (dreisprachig) in Paris. Zurück in Deutschland (Frankfurt) arbeitete ich in der Großkundenbetreuung für das Produktmanagement industrieller Zeichengeräte. Später habe ich umgesattelt und wurde Heilpraktikerin (traditionelle chinesische Medizin, Gesprächstherapie). Nun bin ich Rentnerin.



AG 2

MAUD MÖLLER

2011-2016



WARUM HABEN SIE SICH ALS MODERATORIN ENGAGIERT?

Meine Faszination für die lebendige kulturelle Vielfalt in Dietzenbach war Motivation den Entstehungs-Prozess des Integrationskonzeptes zu begleiten. Bei der AG Sprache und Bildung beteiligten sich Eltern, Pädagog*innen, Lehrkräfte, Politiker*innen, Vereinsaktive und viele mehr.

WAS HABEN SIE WÄHREND IHRER TÄTIGKEIT ALS MODERATORIN IHRER AG GELERNT?

Ich lernte, wie sich Wissen vervielfältigt, wenn Raum gegeben wird, dass alle ihre Kenntnisse, Ideen und Wünsche einbringen können. Das Engagement der Beteiligten, neue Wege für das Zusammenleben zu entwickeln mit dem Blick auf eine gemeinsam gestaltete Stadtkunft, begeisterte mich.

IHR RAT FÜR EIN GELINGENDES ZUSAMMENLEBEN

Ins Gelingen verliebt sein mit der Erkenntnis - Vielfalt erlaubt Freiheit zur eigenen Entfaltung und bedeutet kultureller Reichtum für uns alle - für unsere Gesellschaft.

ZUR PERSON

Ich bin Sozialpädagogin und arbeite seit 1993 bei der Stadtverwaltung im Fachbereich Soziale Dienste. Die Aufgabe der Koordination des „Bunten“ Bildungshauses obliegt mir seit 10 Jahren.



AG 2

SALIHA EL ACHAK

2017



WARUM HABEN SIE SICH ALS MODERATORIN ENGAGIERT?

Dietzenbach ist für mich nicht nur ein Wohnort, sondern meine Heimat, weswegen ich es als Bürgerpflicht sehe, mich sozial zu engagieren. Besonders die Bildung von Kindern/Jugendlichen und Frauen liegen mir sehr am Herzen. In der AG Bildung und Sprache war ich somit genau richtig!

WAS HABEN SIE WÄHREND IHRER TÄTIGKEIT ALS MODERATORIN IHRER AG GELERNT?

Ich habe während der Tätigkeit gelernt, dass es nicht an der mangelnden Bereitschaft der Migrant*innen und Bürger*innen lag sich weiterzubilden, sondern an mangelnden und vor allem leicht zugänglichen Angeboten. In den AGs war die Möglichkeit gegeben, sich auszutauschen, ein Netzwerk aufzubauen und mit verschiedenen Vereinen und Instituten und den Migrant*innen/Bürger*innen mehr Angebote bereitstellen.

IHR RAT FÜR EIN GELINGENDES ZUSAMMENLEBEN

Für ein gelungenes Zusammenleben ist es wichtig, auf Augenhöhe aufeinander zuzugehen. Selbstverständlich ist die Sprache da für die Kommunikation sehr wichtig, aber nur weil jemand der deutschen Sprache (noch) nicht mächtig ist, ist er nicht weniger intelligent oder intellektuell. Dessen müssen wir uns bewusst

ZUR PERSON

Mein Name ist Saliha El Achak. Ich lebe seit meinem 4. Lebensjahr in Dietzenbach. Für unsere Stadt engagierte ich mich als Integrationslotsin und AG-Moderatorin und nun als Erzieherin und Ausländerbeiratsvorsitzende.

sein. Jeder hat seine Stärken und diese zu (er)kennen und zu nutzen, kann eine Bereicherung für ein solidarisches Zusammenleben und eine gelungene Integration in Dietzenbach sein.

AG 2

HÜSNIJE JUSUFOVA 2017



WARUM HABEN SIE SICH ALS MODERATORIN ENGAGIERT?

Ich habe mich als Moderatorin ehrenamtlich beworben, da ich ein selbstbewussteres Auftreten erlernen wollte und ebenfalls mich in der deutschen Sprache bestärken wollte.

WAS HABEN SIE WÄHREND IHRER TÄTIGKEIT ALS MODERATORIN IHRER AG GELERNT?

Als Moderatorin bin ich deutlich selbstbewusster geworden was freies Reden betrifft. Der deutschen Sprache bin ich auch mächtiger geworden. Durch die Moderation habe ich viele Kompetenzen erwerben können. Außerdem wurde die Stadt Dietzenbach mir näher gebracht.

IHR RAT FÜR EIN GELINGENDES ZUSAMMENLEBEN

Behandle Menschen, so wie du behandelt werden möchtest. Respektiere jeden Menschen so wie er ist und akzeptiere ihn. Gib jedem Menschen die Chance zu zeigen wie er ist, unabhängig davon, wo er herkommt und wie er lebt. Jeder Mensch ist gleich. Achte nicht darauf, welcher Religion er angehört, aus welchem Land er kommt, welche Hautfarbe er hat oder von welcher Kultur er geprägt ist. Versuche jeden Menschen zu verstehen und seine Rituale und Traditionen zu akzeptieren und ihn zu unterstützen.

ZUR PERSON

Ich bin Hüsnije Jusufova und 44 Jahre alt. Ich wohne in Dietzenbach und habe zwei Kinder. Außerdem bin ich bei der Stadt Dietzenbach als Erzieherin tätig. Davor habe ich mich viele Jahre als Integrationslotsin engagiert.



AG 2

ERIK GRUNDMANN

Seit 2017



WARUM ENGAGIEREN SIE SICH ALS MODERATOR?

Ich engagiere mich gerne als Moderator in Arbeitsgruppe zur Bildung, so kann ich etwas zum Gelingen des Zusammenlebens beitragen. Immerhin haben wir in der Arbeitsgruppe ja schon einiges auf die Beine gestellt.

WAS HABEN SIE WÄHREND IHRER TÄTIGKEIT ALS MODERATOR IHRER AG GELERNT?

Als Moderator wurde ich vor allem in meiner Annahme bestärkt, dass Kommunikation das zentrale Mittel ist, um etwas zu erreichen. Der Austausch über Interessen und Wahrnehmungen ist die Basis, etwas zu verstehen und dann zu bewegen. Mir persönlich ist zum Beispiel erst durch meine Mitarbeit in der Arbeitsgruppe richtig klar geworden was für eine Integrations- und Bildungsleistung die Kitas erbringen.

IHR RAT FÜR EIN GELINGENDES ZUSAMMENLEBEN

Mein Rat für ein gelingendes Zusammenleben ist: Engagieren Sie sich und reden Sie miteinander, schauen Sie auf die Potenziale und nicht auf die Defizite.

ZUR PERSON

Mein Name ist Erik Grundmann und ich bin 47 Jahre alt und stellvertretender Schulleiter der Heinrich-Mann-Schule. Aufgewachsen bin ich in Dreieich-Offenthal, also quasi nebenan und kenne Dietzenbach daher schon aus meiner Zeit im Jugendfußball.

Einen engeren Bezug zu Dietzenbach habe ich dann ab 2007 als Lehrer an der Heinrich-Mann-Schule entwickelt und ich muss sagen, ich bin sehr gerne dort. Ich bin bereits von Beginn an, also seit nunmehr zehn Jahren, an der Erarbeitung und Umsetzung des Integrationskonzeptes beteiligt. Dietzenbach ist für mich ein Ort gelungener Integration und gelebter Vielfalt. Besonders beeindruckt hat mich schon immer das aktive Engagement der Zivilgesellschaft, aber auch der Stadt für ein gutes Miteinander.



AG 3

CHRISTIAN LOCKE

2011-2019



WARUM ENGAGIEREN SIE SICH ALS MODERATOR?

Ich habe berufliche Berührungspunkte mit der Thematik der AG. Zudem leite ich Unternehmen mit hohem Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund. Wir haben immer unkompliziert miteinander arbeiten können. Die Unterschiede waren nie ein grundsätzliches Thema. Als Fußballtrainer habe ich sehr viel mit Jugendlichen zu tun. Es gibt viele junge Menschen, die auf der Suche nach einer beruflichen Perspektive sind. Hier möchte ich als AG-Moderator einen Beitrag leisten.

WAS HABEN SIE WÄHREND IHRER TÄTIGKEIT ALS MODERATOR IHRER AG GELERNT?

Es ist wichtig, das Integrationskonzept leben zu lassen und das durfte ich zu meiner Zeit erfahren. Vor allem funktioniert das über praktische „anfassbare“ Projekte, wie in unserer Arbeitsgruppe, mit der Förderung junger Menschen mit schwächerem Hauptschulabschluss. Sie dürfen lernen und arbeiten in einem Unternehmen oder einer Behörde, ein geförderteres Jahrespraktikum machen mit der großen Chance auf eine Ausbildung und anschließend auf einen Arbeitsplatz. Hier können wir schon auf Beispiele zurückgreifen. Dies geht vor allem mit Menschen, die bereit sind zu helfen, die Mitglieder der Arbeitsgruppe, Unternehmer, Personal- und Betriebsräte, Förderbehörden und Ehrenamtliche. Danke allen dafür, nicht

ZUR PERSON

Christian Locke war seit der ersten Stunde Moderator der AG 3, die sich mit Ausbildung und dem Arbeitsmarkt in Dietzenbach beschäftigt. Der Geschäftsführer der Städtischen Betriebe und der Stadtwerke Dietzenbach mit seinen langjährigen Erfahrungen und vielfältigen Kontakten engagiert sich zudem ehrenamtlich als Jugendtrainer im Fußballbereich und kennt somit auch die Träume und Sorgen von Dietzenbacher Jugendlichen. Ende des Jahres 2019 ging er in seinen wohlverdienten Ruhestand.

zuletzt Fatma und Issam für ihr unermüdliches Engagement. Für mich im Ruhestand und im hohen Norden bleibt die Tätigkeit als Förderlehrer in einer Wohngruppe der Diakonie und natürlich als Jugendfußballtrainer.

IHR RAT FÜR EIN GELINGENDES ZUSAMMENLEBEN

Ich finde, dass ein Begriff wie „Integration“ nicht mehr im Vordergrund steht. Die Wörter „Teilhabe“ und „Teilnehmen“ finde ich viel besser, also alles in Richtung „Inklusion“. Man muss bereit sein, das Andere kennenzulernen, ohne es übernehmen zu müssen.



AG 3

FATMA MITILER

Seit 2011



WARUM ENGAGIEREN SIE SICH ALS MODERATORIN?

Weil ich in Dietzenbach lebe! Ich wollte wissen: was passiert nach der Schule? Wie sieht es mit Möglichkeiten aus? Haben alle Schulabschlusskandidaten die gleiche Chance? Wo kann man unterstützen?

WAS HABEN SIE WÄHREND IHRER TÄTIGKEIT ALS MODERATORIN IHRER AG GELERNT?

Ich habe gelernt...

...dass eine gute Zusammenarbeit mit allen Akteuren für den Erfolg unabdingbar ist (Schule, Eltern etc.).

...dass leider auch auf dem Arbeitsmarkt die Unterstützung sehr notwendig ist und bleibt.

...dass vieles leider ohne Fördergelder nicht möglich ist.

IHR RAT FÜR EIN GELINGENDES ZUSAMMENLEBEN

Kommunikation, gemeinsame Interessen schaffen, Projekte zusammengestalten und Vorurteile gemeinsam bekämpfen.

ZUR PERSON

Ich heiße Fatma Mitiler und wurde am 15.08.1971 in der Türkei geboren. Ich bin verheiratet und habe zwei Kinder (27 und 21 Jahre alt). Ich arbeite als Sachbearbeiterin bei der Abwasserentsorgung der Stadtwerke Dietzenbach. Zudem bin ich AG3-Moderatorin und Koordinationsstelle „Chancen für die Zukunft“.

AG 4

KORNELIA BUTTERWECK

2011-2016



WARUM HABEN SIE SICH ALS MODERATORIN ENGAGIERT?

Als das Integrationskonzept entstanden ist, war es für mich selbstverständlich, mitzuwirken.

WAS HABEN SIE WÄHREND IHRER TÄTIGKEIT ALS MODERATORIN IHRER AG GELERNT?

Gelernt habe ich: Probleme zu erkennen, die mir vorher nicht immer bewusst waren und an Lösungsvorschlägen mitzuarbeiten.

IHR RAT FÜR EIN GELINGENDES ZUSAMMENLEBEN

Aufeinander zugehen, miteinander reden, evtl. Vorurteile abbauen und gemeinsame Projekte entwickeln.

ZUR PERSON

Kornelia Butterweck, Ich bin 65 Jahre. Verheiratet und habe 2 erwachsene Söhne.

Ich war von 2006 bis 2016 Stadtverordnetenvorsteherin.

Nach einer Pause bin ich seit 2021 wieder für die CDU im Parlament und jetzt stellvertr. Stadtverordnetenvorsteherin.



AG 4

LUKASZ PILAWKA

Seit 2011



WARUM ENGAGIEREN SIE SICH ALS MODERATOR?

Mit dem Thema Integration in der Verwaltung habe ich mich bereits in meiner Diplom-Arbeit beschäftigt und wollte deshalb an der Erarbeitung des Integrationskonzeptes in einer Arbeitsgruppe mitwirken. In der Arbeitsgruppe haben wir entschieden, die Moderationsrolle zwischen Politik und Verwaltung aufzuteilen. Als ein Vertreter der Verwaltung hatte ich dann die Möglichkeit gemeinsam, zunächst mit Frau Butterweck und dann mit Frau Germer, die AG zu moderieren.

WAS HABEN SIE WÄHREND IHRER TÄTIGKEIT ALS MODERATOR IHRER AG GELERNT?

Integrationsarbeit hat viele Facetten. Deshalb ist es wichtig diese an verschiedenen Punkten anzugehen, was uns durch unser Integrationskonzept gut gelingt. Wir sprechen junge und alte Menschen an, in der Freizeit oder in Verbindung mit dem Beruf.

IHR RAT FÜR EIN GELINGENDES ZUSAMMENLEBEN

Ein Zusammenleben gelingt, wenn wir aufeinander zugehen. Wenn jeder in seiner Komfortzone bleibt und nicht bereit ist, einen Schritt auf sein Gegenüber zuzugehen, ist es nur ein Leben nebeneinander und nicht miteinander.

ZUR PERSON

Mein Name ist Lukasz Pilawka. Ich lebe seit 1990 in Dietzenbach und bin seit 2005 bei der Stadtverwaltung Dietzenbach (Abteilung Organisation) beschäftigt.

CHRISTEL GERMER

2017-2021

**WARUM HABEN SIE SICH ALS MODERATORIN ENGAGIERT?**

Das Integrationskonzept habe ich von Anfang an begleitet. Nachdem ich als Stadtverordnetenvorsteherin gewählt wurde, habe ich es als wichtig angesehen, dass auch der Sprecher des Parlaments sich zu dieser Entwicklung in Dietzenbach bekennt und seinen Beitrag dazu leistet. Mein Beitrag war – gemeinsam mit den Mitgliedern der AG4 und dem Integrations-team – den Jugendbeirat neu aufzustellen und in verbesserter Form zu neuem Leben zu erwecken. Leider war dies durch die Pandemie sehr schwierig geworden. Jetzt sind wir aber wieder auf dem Weg!

WAS HABEN SIE WÄHREND IHRER TÄTIGKEIT ALS MODERATORIN IHRER AG GELERNT?

Die Arbeit hat mich in meiner Ansicht bestätigt, dass Integration ein sehr mühsamer Prozess ist, weil die Menschen, die zu uns kommen, sich immer zuerst um ihre wirtschaftliche Entwicklung (Wohnen, Essen, Kleidung) und die ihrer Kinder kümmern müssen. Es ist daher für sie nicht so leicht, sich daneben auch noch mit den kulturellen Unterschieden zwischen den meist außereuropäischen Herkunftsländern und dem alten Europa auseinanderzusetzen. Abgesehen von der Sprache spielt hier unterschiedliche Lebenserfahrung sicher auch eine große Rolle.

ZUR PERSON

Geboren in Wien, Österreich, 1943.

Nach dem Abitur und einigen Berufsjahren in Wien, 1964 Umzug nach Frankfurt. Seit 1972 in Dietzenbach. Nach 20jähriger Berufstätigkeit in Frankfurt Familiengründung (2 Kinder) und Beginn des ehrenamtlichen Engagements in Dietzenbach für Schule, Tafelarbeit, Lokalpolitik und Europa, immer an vorderster Front.

IHR RAT FÜR EIN GELINGENDES ZUSAMMENLEBEN

Gegenseitiger Respekt. Obwohl ich mich mein ganzes Leben immer um andere Menschen gekümmert habe, wenn es irgendwo etwas zu verbessern gab, oder Ungerechtigkeiten ausgeglichen werden mussten, schlägt mir – oft schon bei kleinster Ermahnung zur Ordnung – viel Hass entgegen. Viele Menschen meiner Generation wissen, dass früher ein ganzes Dorf die Kinder erzogen hat. Heute schauen die Menschen eher weg, ärgern sich und gehen ihrer Wege. Ich würde mir wünschen, dass die Menschen, die zu uns kommen, auch wenn sie am Anfang mit Schwierigkeiten zu kämpfen haben, die Leistung der aufnehmenden Gesellschaft etwas würdigen und sich nicht immer nur als Opfer sehen. Der Neid unter den Menschen ist die größte Gefahr für unser Zusammenleben.

Niemand darf diskriminiert werden, aber ein bisschen Anerkennung für die Menschen, die die Hände reichen, täte uns allen gut.

ANDREA WACKER-HEMPEL

Seit 2021

**DIE ZUKUNFT DER INTEGRATION IN DIETZENBACH**

In Dietzenbach wird Integration seit vielen Jahren gelebt! Dafür steht auch das Integrationskonzept, das 2011 in der Stadtverordnetenversammlung beschlossen und 2016 fortgeschrieben wurde. Dazu sollte ein Fazit gezogen und neue Ziele formuliert werden. Mit der Fortschreibung konnten neue Teilnehmerinnen und Teilnehmer für die Mitarbeit in den Arbeitsgruppen gewonnen werden. Denn das Integrationskonzept und die Arbeitsgruppen sind nicht statisch, sondern bewegen sich und leben von den engagierten Menschen, die diese Themen und Ziele (neu) formulieren.

Die Herausforderungen waren und sind groß: Sei es die Bildung für alle und von Anfang an oder das Erlernen der deutschen Sprache - die beste Voraussetzung für eine gelingende Integration und ein selbstbestimmtes Leben - aber leider auch die verschiedenen Formen der Diskriminierung. Ein Schritt in die richtige Richtung ist die Gründung des Jugendbeirates am 01. September 2021. Die Jugendlichen sind bunt, vielfältig und reden mit. Sie engagieren sich und zeigen so ihr Interesse und ihr Engagement in und für ihre Stadt. Kurz: Sie mischen sich ein und ziehen andere mit. Deswegen wollen viele nicht aus Dietzenbach wegziehen oder kommen sogar zurück und wollen wieder hier wohnen!

ZUR PERSON

Ich lebe seit 1980 mit meiner Familie in Dietzenbach, meine Kinder sind hier in den Kindergarten gegangen und haben ihr Abitur an der Heinrich-Mann-Schule gemacht. Seit 1997 bin ich Stadtverordnete in der Fraktion von Bündnis 90 / Die GRÜNEN, am 23. April 2021 wurde ich zur Stadtverordnetenvorsteherin der Stadtverordnetenversammlung der Kreisstadt Dietzenbach gewählt.

Integration ist keine Einbahnstraße: Sie lebt vom Engagement aller Bürgerinnen und Bürger und es ist manchmal unbequem, dafür die eigene Komfortzone zu verlassen. Aber das sollte es uns allen wert sein! Das Miteinander zählt und ist heute wichtiger denn je - nur so lässt sich Diskriminierung und Ausgrenzung stoppen. Es lohnt sich für uns alle, wenn wir uns für ein buntes, lebens- und liebenswertes Dietzenbach engagieren - gemeinsam und mit Respekt für alle!

AG 5

ANNA BORNEMANN

2013-2017



WAS HABEN SIE WÄHREND IHRER TÄTIGKEIT ALS MODERATORIN IHRER AG GELERNT?

Gelernt habe ich während meiner Tätigkeit als Moderatorin, dass eine gute Vernetzung und Kommunikation unerlässlich sind, um gemeinsam etwas zu bewegen. Viele Menschen möchten sich engagieren, benötigen aber z.B. unterstützende Strukturen, gerade in der Anfangszeit.

IHR RAT FÜR EIN GELINGENDES ZUSAMMENLEBEN

Mein Rat für ein gelingendes Zusammenleben: Offenheit, Möglichkeiten der Begegnung, Austausch, (Selbst-)Reflexion.

ZUR PERSON

Mein Name ist Anna Bornemann, ich bin 35 Jahre alt und habe ab 2013 bei der Kreisstadt Dietzenbach als Quartiersmanagerin für das „Östliche Spessartviertel“ gearbeitet. In diesem Rahmen habe ich die Moderation für die AG 5 „Wir bewegen uns“ gemeinsam mit Hans-Jürgen Daum übernommen. Seit 2020 arbeite ich nun bei der Landeshauptstadt Wiesbaden als Sozialplanerin für den Schwerpunkt Wohnen.

AG 5

MARGOT ACHT

2018-2020



WARUM HABEN SIE SICH ALS MODERATORIN ENGAGIERT?

Die AG 5 - „Wir bewegen uns“ hatte sich bereits vor den anderen AGs gegründet – sie war aus einem HEGISS-Förderprogramm im Rahmen des Programms Soziale Stadt entstanden. Daher wurde die Geschäftsstelle dieser AG vom Quartiermanagement der Stadt geleitet und auch die Moderation von der Quartiermanagerin übernommen.

WAS HABEN SIE WÄHREND IHRER TÄTIGKEIT ALS MODERATORIN IHRER AG GELERNT?

Ich habe einen guten Überblick über die engagierten Vereine hier in Dietzenbach bekommen und war beeindruckt, wie aktiv die AG ist und wieviel verschiedene spannende Projekte schon durch die Mitglieder angestoßen wurden. Die Diskussionen in den Sitzungen habe ich als sehr lebendig, konstruktiv und zielorientiert erlebt- es hat mir viel Freude gemacht, die AG 5 moderieren zu dürfen.

IHR RAT FÜR EIN GELINGENDES ZUSAMMENLEBEN

Nun - ich könnte natürlich jetzt eine ausführliche Abhandlung schreiben, das Thema von allen Seiten beleuchten - für einen kurzen Steckbrief mal ganz simpel formuliert: wenn jeder Mensch andere so behandelt, wie er selbst behandelt werden möchte, sollte das Zusammenleben automatisch gelingen. Respekt, Freund-

ZUR PERSON

Ursprünglich komme ich aus der Erwachsenenbildung, bin aber seit fast 20 Jahren im Quartier- und Projektmanagement tätig.

Seit 2018 arbeite ich bei der Kreisstadt Dietzenbach, zunächst als Quartiermanagerin (Elternzeitvertretung) und seit Anfang 2020 in der Koordinierungsstelle Gemeinwesenarbeit Süd-Ost. An der Gemeinwesenarbeit gefällt mir, dass ich dabei mit ganz unterschiedlichen Menschen und Kooperationspartner*innen zu tun habe und wir gemeinsam viele neue Ideen entwickeln und umsetzen können.

lichkeit, Vertrauen – offen sein für Neues, gegenseitige Wertschätzung und eine Portion Humor - ich denke, das sind die wesentlichen Voraussetzungen für ein gutes Miteinander.



AG 5

DIETER KLIEM

Seit 2020



WARUM ENGAGIEREN SIE SICH ALS MODERATOR?

Die Geschäftsstelle der AG „Wir bewegen uns“ ist in der Abteilung Jugendhilfe & Soziale Arbeit angesiedelt und ein wichtiger Baustein im Leistungsspektrum und in der Vernetzung von engagierten Akteuren im Bereich Bewegung und Gesundheitsförderung. Die Zielsetzung, allen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen in Dietzenbach die Chance auf ein sportliches und gesundes Leben und Lernen zu ermöglichen und dies im gemeinsamen Miteinander zu erreichen, begeistert mich sehr.

WAS HABEN SIE WÄHREND IHRER TÄTIGKEIT ALS MODERATOR IHRER AG GELEHRT?

Über die Teilnahme an den AG-Sitzungen und die Moderatorenfunktion konnte ich einen tollen Einblick in das Engagement der beteiligten AG-Mitglieder gewinnen und erleben, wie konstruktiv und ausgehend von den Bedarfen, aber auch den Ressourcen der Menschen unserer Stadt eine große Bandbreite an Projekten auf den Weg gebracht und umgesetzt wird.

IHR RAT FÜR EIN GELINGENDES ZUSAMMENLEBEN

In Dietzenbach wird mit sehr viel Herzblut und Kompetenz am Zusammenleben gearbeitet und es gibt bereits sehr viele positive Beispiele, Erfolge und sichtbare Vorbilder. Trotzdem immer wieder innezuhalten und zu evaluieren

ZUR PERSON

Dieter Kliem, seit 01.06.2019 Abteilungsleitung Jugendhilfe & Soziale Arbeit der Kreisstadt Dietzenbach.

und neue Blickwinkel einzunehmen und dabei die Menschen mit- und ernst zu nehmen, ist ebenso von großer Bedeutung wie das immer wieder klare öffentliche Bekenntnis zur kulturellen Vielfalt in der Stadt und die starke Vernetzung von Integration und Vielfalt mit den weiteren Handlungsfeldern. Das zentrale Element ist hierbei sicherlich der Erhalt von bestehenden und die Schaffung von weiteren Begegnungsräumen und die Ermöglichung und Förderung von Beteiligung und aktiver Mitgestaltung und dies über alle Generationen hinweg.

AUS DEN MODERATORENSITZUNGEN



2011



2011



2017



2019

P R

O J E

K T E

EUROPEAN PACT FOR INTEGRATION



European Pact for
Integration

EPI – hinter dem gefälligen Akronym verbirgt sich der European Pact for Integration. Bei dem von der Europäischen Kommission geförderten Gemeinschaftsprojekt arbeiten 13 Partner aus 8 europäischen Ländern (Deutschland, Estland, Italien, Lettland, Polen, Rumänien, Schweden und Spanien) an der Optimierung lokaler Integrationsstrategien. Es gilt, den 22 Millionen Drittstaatsangehörigen, die derzeit in der EU leben, den Zugang zu Arbeitsmarkt, Bildung, Wirtschaft und sozialer Inklusion zu ermöglichen und auf Dauer zu erleichtern. Der Umgang mit Geflüchteten wird von der regionalen bis zur europäischen Ebene analysiert, es findet ein länderübergreifender Austausch und gegenseitiger Impuls statt. Die



Bernadette Böcker und Benedikt Pötz (Pro Arbeit) präsentieren Dietzenbach beim Kick-off Meeting in Cluj am 04.02.2020

durch das Projekt aufgebauten Partnerschaften tragen zur Verbreitung der erarbeiteten Methoden und Ergebnisse auf europäischer Ebene bei.

durch das Projekt aufgebauten Partnerschaften tragen zur Verbreitung der erarbeiteten Methoden und Ergebnisse auf europäischer Ebene bei.



Alle transnationalen Partner beim Kick-off Meeting in Cluj vom 04-06.02.2020

Hierfür haben die 7 am Projekt teilnehmenden Städte Cartagena, Cluj, Linköping, Lublin, Ravenna, Riga und Dietzenbach den Ist-Zustand ihrer Integrationskonzepte nach der Methodik des Europarates evaluieren lassen. Aussagekräftige Indikatoren erfassen die aktuelle interkulturelle Integration der Städte und setzt sie zueinander in Relation. Auf diesen Ergebnissen aufbauend, werden die städtischen Integrationsstrategien gemeinsam mit lokalen Akteuren optimiert. Die Kreisstadt Dietzenbach hat auf diesem Weg vor allem die Bereiche „Jugendpartizipation“ und „Berufsausbildung für Jugendliche“ als Schwerpunkte gesetzt. Gemeinsam mit der Pro Arbeit – Kommunales Jobcenter (AöR), die die Kreisstadt in dem Projekt als technischer Partner unterstützt und

berät, werden in den kommenden Monaten verschiedene Aktionen durchgeführt, die den Zugang zu eben diesen Bereichen nachhaltig für Drittstaatsangehörige erleichtern sollen: so wird sich zum Beispiel der frisch konstituierte Jugendbeirat mit dem Jugendverband der Stadt Cluj über Erfahrungen und Aktivitäten austauschen und lokale Arbeitgeber werden regelmäßig mit Jugendlichen, die einen Ausbildungsplatz suchen, zusammengebracht. Während des gesamten Prozesses werden die Städte von externen Experten unterstützt, die umfangreiche Erfahrung auf dem Gebiet der Integration mitbringen.

Durch die Einbindung lokaler Multiplikatoren wird die öffentliche Wahrnehmung für die Bedeutung von Integration sensibilisiert. Eine starke Stadt zeugt von der Fähigkeit, Drittstaatsangehörige effektiv in die Gesellschaft mit einzubeziehen. Hier zeigt das Integrationskonzept der Kreisstadt Dietzenbach seine Stärke: die lokalen Akteure arbeiten alle mit – in den verschiedenen Arbeitsgruppen. Auch EPI kann auf dieses Netzwerk zurückgreifen und die europäischen Partner von dieser Idee lernen. Denn eine funktionierende Integrationsarbeit ist eine Win-Win-Situation für alle Beteiligten.



Pressetermin am 17.02.2020

EPI – European Pact for Integration

Projektlaufzeit: 01.01.2020 – 30.06.2022

Das Projekt wird durch das AMIF-Programm der Europäischen Union finanziert.

Facebook: EPI-European Pact for Integration

Instagram: epi_europeanpact4integration

Twitter: epi_pact



Gleichheit



ANERKENNUNG DER VIelfALT
werden gemessen
Interkulturalität
Interaktion

Intercultural City (ICC) Index

Dieses Instrument wurde vom Programm „Interkulturelle Städte“ des Europarats entwickelt. Der Index bewertet anhand einer Reihe von aussagekräftigen Indikatoren den Grad der interkulturellen Integration einer Stadt. Dieses Instrument zeigt auf, wo die Städte in den verschiedenen Regierungs-/Politikbereichen stehen, die für die Förderung der interkulturellen Integration zuständig sind und auf welche Bereiche sich die Anstrengungen in Zukunft konzentrieren sollten.

EPI ICC Überprüfungsverfahren

Die Staatsbürger sind Menschen unterschiedlicher Nationalität, Herkunft, Sprache und Religion. Die Stadt bekämpft aktiv Diskriminierung und passt ihre Verwaltung, Institutionen und Dienstleistungen an den Bedürfnissen einer vielfältigen Bevölkerung an, um mit kulturellen Konflikten umzugehen und die gesellschaftliche Teilhabe der Menschen am Leben zu fördern.

SCHRITT 1 STÄRKUNG DER KOMPETENZEN

Wer: Cluj-Napoca
Wer: 7 europäische Städte und 3 technische Partner
Was: 2-tägiger Workshop über die Nutzung des ICC und Ergebnisse mit qualitativen Daten.

SCHRITT 2 ÜBERPRÜFUNG DES INTERKULTURELLEN STADT-INDEX

Datenerhebung mittels Fragebogen und Bewertung

2 tage

88 Fragen & 12 Themen

- Engagement
- Interkulturelle Perspektive
- Mediation und Konfliktbewältigung
- Sprache
- Medien & Kommunikation
- Internationaler Ausblick
- Kompetenz
- Begründung von Neuen-Kommunigen
- Regierung & Staatsbürgerschaft
- Antidiskriminierung
- Partizipation
- Interaktion

ARBEITSFORSCHUNG UND ANALYSE

Die Städte geben eine erste Antwort auf den Fragebogen und führen Untersuchungen zur Integrations- und interkulturellen Politik auf lokaler- und nationaler Ebene durch.

SCHRITT 3 PEER RÜCKBLICK UND TREFFEN

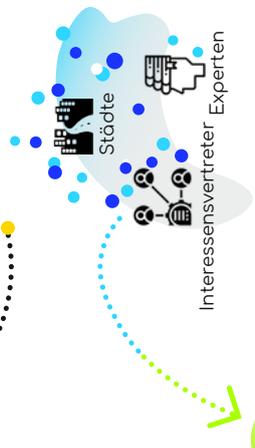
Die Daten des Fragebogens werden von Experten des Europarats im Hinblick darauf überprüft, die Ergebnisse des Überprüfungsverfahrens zu evaluieren und die gemeinsamen Trends der Städte zu identifizieren.

STAKEHOLDERS' ENGAGEMENT

Die Städte engagieren öffentliche und private Organisationen durch Interviews und Fokusgruppen zur Validierung der ICC Index-Ergebnisse und vertiefen die Gebiete, auf die die Strategien der Städte angewendet werden.

... WAS KOMMT DANACH? ...

METHODIK ZUR GESTALTUNG DER STÄDTISCHEN INTEGRATIONSSTRATEGIEN



Tage der offenen Tür

Oktober 2020-Mai 2021
Die Städte werben für das Projekt und informieren die lokalen Interessensvertreter sowie die Öffentlichkeit über die Ergebnisse der Evaluation und im CC-Index-Bericht enthaltenen Erkenntnisse.

Runde Tische zur Politikeastaltung

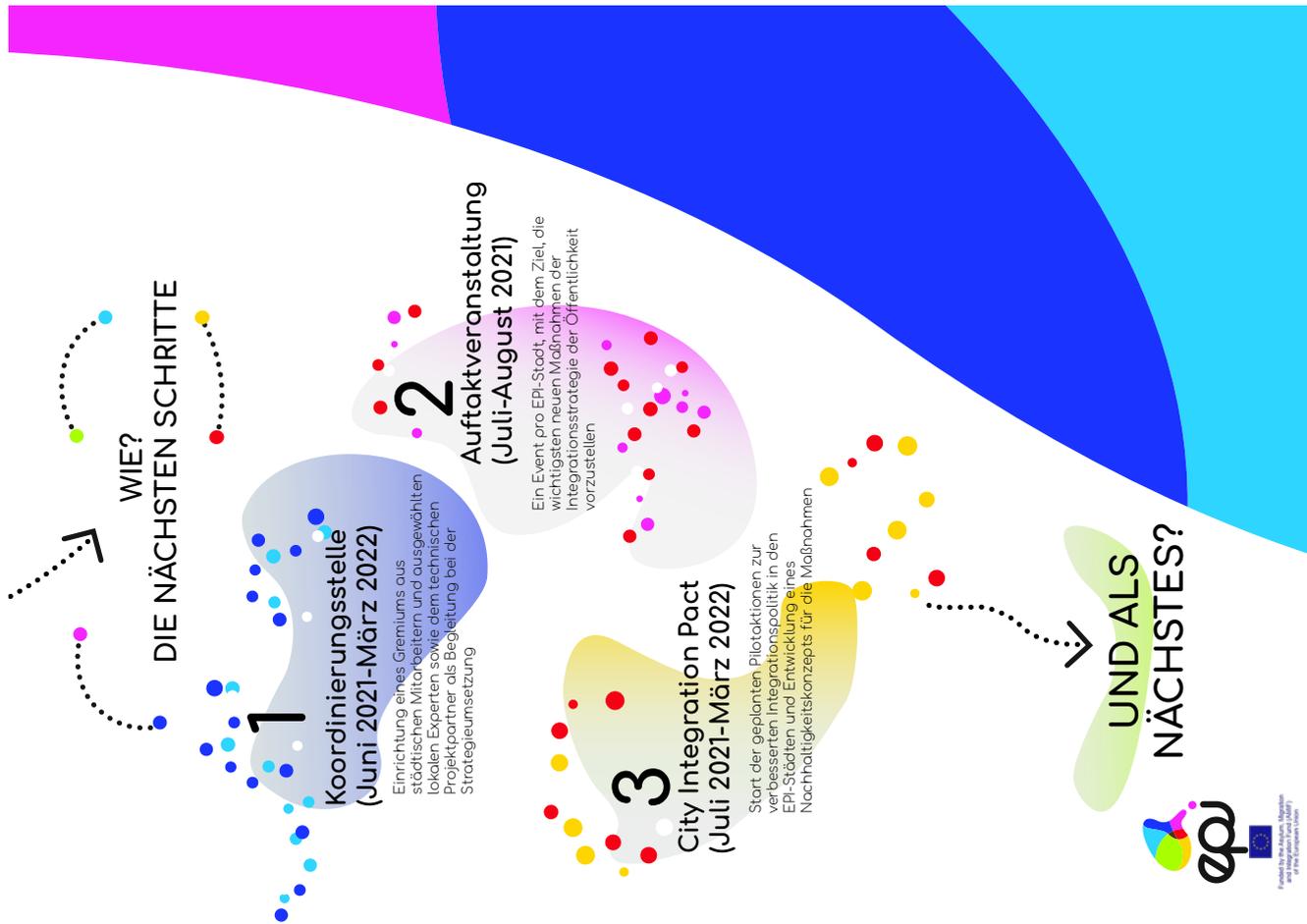
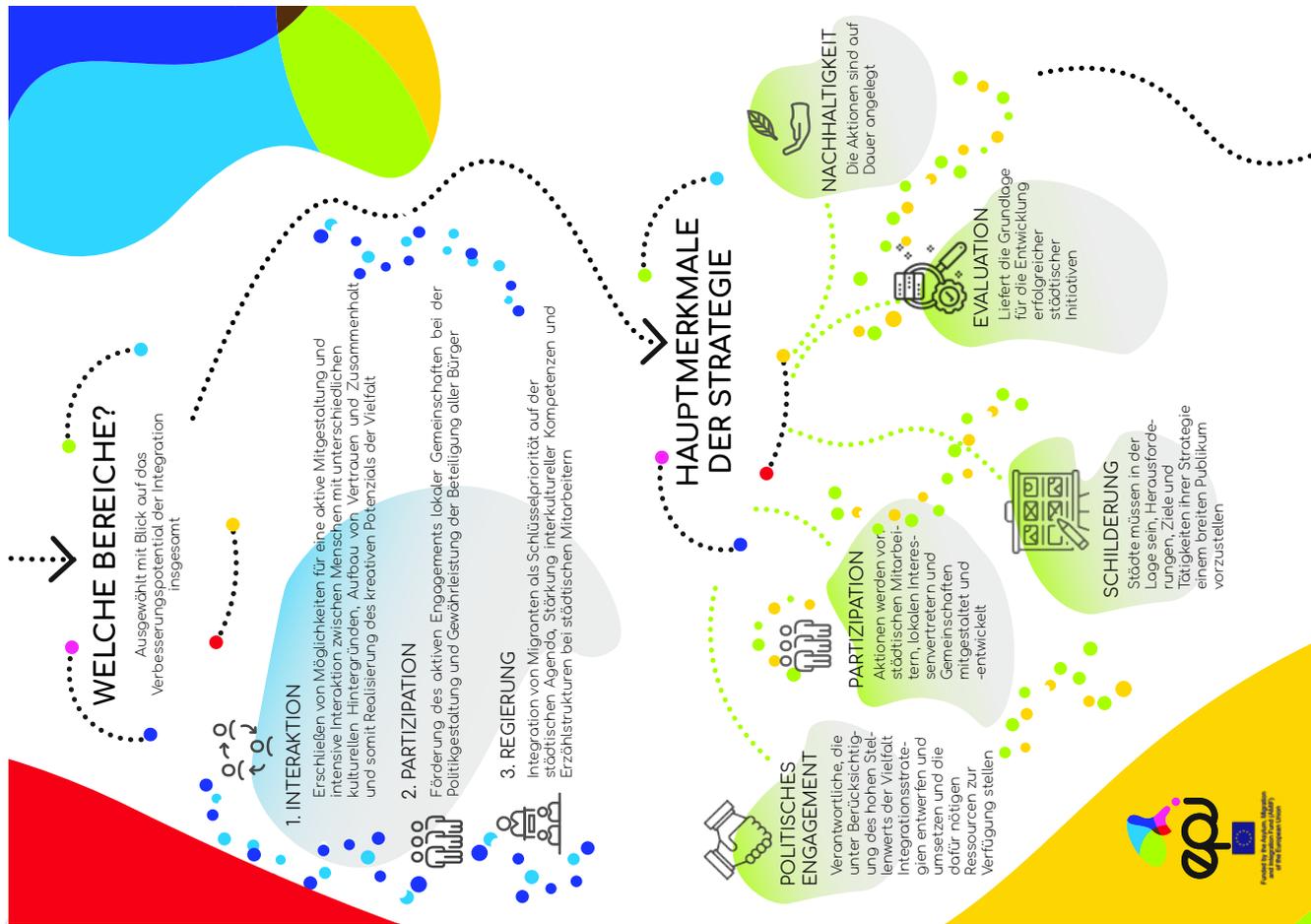
Oktober-Dezember 2020
Treffen zwischen städtischen Mitarbeitern, Experten und ausgewählten Interessensvertretern zum gemeinsamen Erarbeiten umfassender Maßnahmen, die zur Verbesserung der ausgewählten Interventionen beitragen.

Schulungswoche

Mai 2021
Internationale Treffen für städtische Mitarbeiter zum Kapazitätsaufbau mit externen Gästen, zum Wissensaustausch und bewährten Vorgehensweisen.

Endgültiger Entwurf der Integrationsstrategien

... WAS KOMMT DANACH? ...



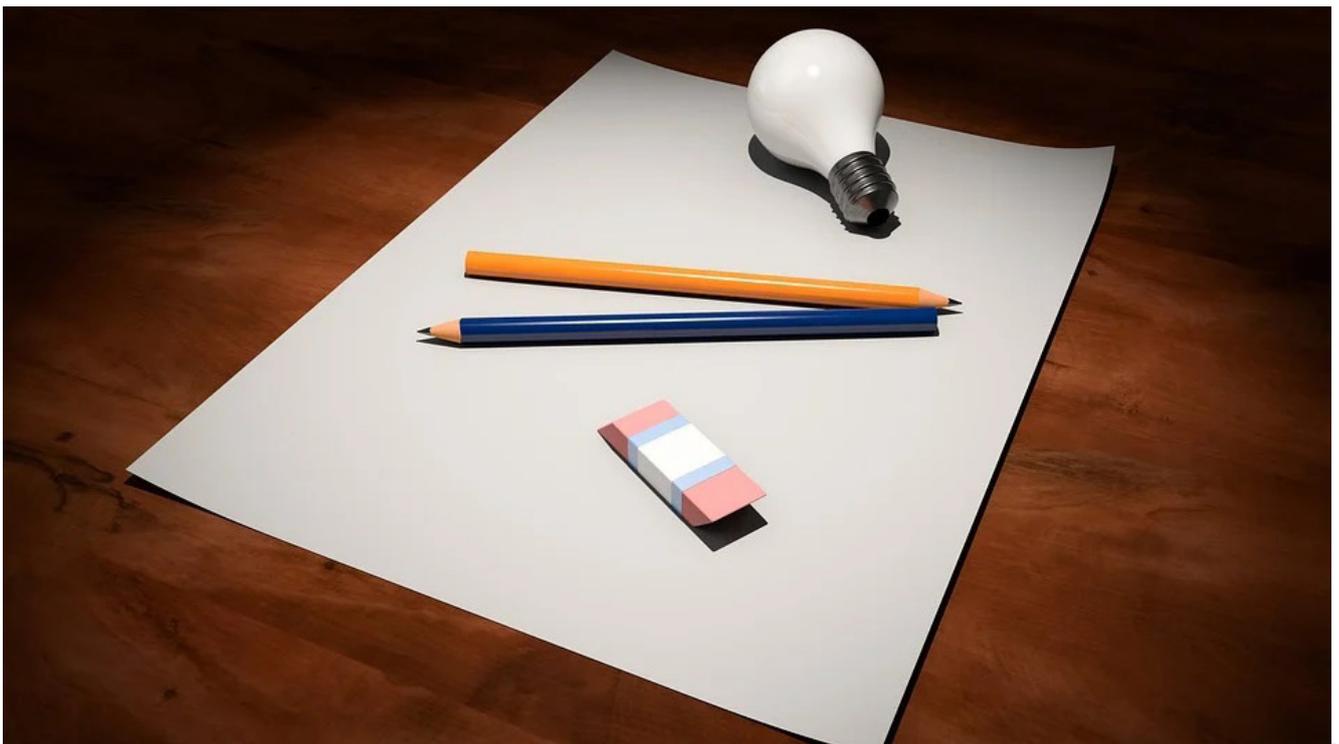
VON DER IDEE ZUM PROJEKT

Das Integrationskonzept Dietzenbachs ist kein Papiertiger. Ausdrücklich ist dort die Beteiligung der Bürger/innen vorgesehen. Mit den AGs bietet sich eine außerordentliche Möglichkeit des Mitgestaltens und Mitredens. Zudem werden Initiativen und Projekte unterstützt, die einen Beitrag zur Erreichung der Integrationsziele im Konzept leisten. Neben Beratung, welche die Stabsstelle Integration für etwaige Engagierte bietet, gibt es auch eine finanzielle Förderung von Projekten.

Die Stadt greift also Menschen unter die Arme, die sich für die Integration in Dietzenbach einsetzen. Der Kreativität sind kaum Grenzen gesetzt. Jede und jeder, die oder der das Zu-

sammenleben in Dietzenbach voranbringen möchte, kann sich für eine Förderung bewerben. Da das Integrationskonzept thematisch sehr breit aufgestellt ist, ergeben sich sehr viele Möglichkeiten der Umsetzung. Projekte können verschiedene Formen haben, z. B.:

- Veranstaltungen (einmalig oder öfter)
- Unterrichte, Kurse
- Weiterbildung/Seminar
- Flyer, Broschüren
- Programme für verschiedene Altersgruppen (z. B. zur Arbeitsmarktintegration)
- Nachbarschaftsprojekte



Beispiele für Ausgaben, die übernommen werden können:

- Honorar für Projektleitung, Hilfskräfte, Lehrkräfte u. ä.
- Honorar für Referent/innen u. ä.
- Raummieten
- Verbrauchsmaterialien (Lebensmittel, Unterrichtsmaterialien etc.)
- Werbekosten, Gestaltung und Druck

Das wichtigste Kriterium für eine finanzielle Förderung aber ist ganz klar: Das Projekt muss mindestens einem Ziel des Integrationskonzepts zuzuordnen sein. Bei der Projektentwicklung und -durchführung kann das Integrationsbüro beratend zur Seite stehen. So können Kontakte vermittelt oder z. B. Tipps bei der Konzipierung angeboten werden.

Weitere Kriterien sind:

✓ Bezug zu Dietzenbach:

Das Projekt muss in und für Dietzenbach stattfinden.

✓ Realistisches Projektziel und realisierbare Durchführung

✓ Das Projekt hat noch nicht begonnen:

Eine rückwirkende Projektförderung ist ausgeschlossen.

✓ Privatpersonen benötigen einen etablierten Kooperationspartner:

z. B. Verein, Kita, Schule, freier Träger, politisches Gremium, Betrieb - etwa für Räume, organisatorische Unterstützung etc.

✓ Wenn das Projekt längerfristig angelegt ist: Es soll eine Zukunftsperspektive zu erkennen sein, so dass das Projekt auch ohne bzw. mit nur wenigen städtischen Mitteln weiterlaufen kann.

✓ Förderdauer von max. 1 Jahr

Ist die Idee ausgereift und steht das Konzept, kann ein Antrag bei der Stabsstelle Integration gestellt werden. Der Antrag ist von dort zu beziehen. Dieser umfasst kurz und knapp alle wichtigen Informationen zum Projekt, etwa Ansprechpersonen, Orte und Zeiträume, aber auch die Kosten und somit die Fördergelder. Bis zu 2500 € können hierfür beantragt werden. In Ausnahmefällen ist auch mehr möglich.

Die Stabsstelle Integration prüft den Antrag auf Erfüllung der Kriterien. Im Zweifelsfall wird noch einmal Rücksprache mit dem oder der Antragssteller/in gehalten. Ist alles in Ordnung wird der Antrag an die betreffende Arbeitsgruppe weitergeleitet, die darüber berät und abstimmt. Die AG überprüft und diskutiert Sinnhaftigkeit und Realisierbarkeit. Sie kann weitere Tipps geben und auch dabei helfen, in





den eigenen Netzwerken auf das Projekt aufmerksam zu machen.

Falls die AG für das Projekt stimmt, ist der Weg frei für den Projektvertrag. Diesen schließt der oder die Antragssteller/in mit der Stabsstelle Integration ab. Darin wird die genaue Abwicklung der Förderung festgelegt. Nun kann das Projekt durchgeführt werden. Wünschenswert hierbei ist eine Öffentlichkeitsarbeit, z. B. über die städtische Homepage, die Presse, über Flyer etc. Diese muss in Abstimmung mit der Geschäftsstelle erfolgen.

Auch während der Projektdurchführung stehen die Stabsstelle Integration und die AGs mit

Rat und Tat zur Seite. Bei unvorhergesehenen Schwierigkeiten kann so gemeinsam nach Lösungen gesucht werden. Spätestens nach Abschluss des Projekts werden alle Nachweise abgegeben, etwa Quittungen und Rechnungen. Es ist von größter Wichtigkeit, dass diese aufbewahrt werden. Um die Erfahrungen im Projekt verwerten zu können, wird zudem gebeten, einen Evaluationsbogen auszufüllen. Darin können Erfolge und Probleme zusammengefasst und analysiert werden. So können Lehren für zukünftige Projekte gezogen werden.

ÜBERSICHT: PROJEKTE SEIT 2012 (AG 1 BIS 4)

Dieses Kapitel bietet einen Überblick über Projekte der AGs 1 bis 4 in den Jahren 2012 bis 2021. Hierbei wird kein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben. Zahlreiche spannende Ideen wurden umgesetzt und dienen als Inspiration für künftige Vorhaben. Die Auflistung ist chronologisch angeordnet.



Impressionen aus dem Integrationskonzept

Taiji-Chuan für die Gesundheits- und Gewaltprävention und zur Integration

Trägerschaft: Detlef Bittner
(Polizei Dietzenbach)

AG1

2012-13

Im Zentrum stehen das Erlernen und Praktizieren von Taiji-Chuan als eine der Säulen der Traditionellen Chinesischen Medizin zum Stressabbau, zur Gesundheitsprävention und zur Integration. In Kooperation mit Dietzenbacher Schulen sollte durch die Unterweisung besonders auf aggressive und auffällige Schüler/innen mit dem Ziel eingewirkt werden, Aggressionen abzubauen, Konflikte konstruktiv und gewaltfrei zu lösen, sowie Disziplin, Ausdauer und gegenseitigen Respekt zu entwickeln.

Ferner sollten insbesondere Menschen mit Migrationshintergrund in das Projekt aufgenommen werden, um Vorbehalte abzubauen und sie dem Vereinsleben zuzuführen.

Zudem sah das Projekt auch die Möglichkeit vor, Lehrkräfte, Schulsozialarbeiter/innen, Polizeibeamt/innen und wenn möglich Integrationslots/innen zu zertifizierten Multiplikator/innen auszubilden.



Internationales Frauenfrühstück

Trägerschaft: Zusammenleben der Kulturen
in Dietzenbach e. V.
Projektleitung: Helga Giardino

AG1

2012-2013
2016-2017

Ziele waren, dass ältere Frauen unterschiedlicher Nationalitäten, auch Deutsche, sich kennenlernen, sich aus der Isolation befreien und aktiv am Gesellschaftsleben teilnehmen und, nach ihren Möglichkeiten, mitgestalten.

Sie wurden über verschiedene Institutionen wie z.B. Seniorenarbeit der Kreisstadt Dietzenbach, Arbeiterwohlfahrt, Versorgungsamt, Krankenkassen usw. informiert.

Es erfolgte Sprachförderung im Rahmen des täglichen Bedarfs. In der Gruppe wurde hauptsächlich Deutsch gesprochen.

Referenten/innen zu den Themen Alter/Gesundheit/Pflege, Schwerbehinderung wurden eingeladen. Zudem fanden Ausflüge in der nahen Umgebung statt.



Gemeinsam Kochen und Essen -Pakistanische Küche

**Trägerschaft: Zusammenleben der Kulturen
in Dietzenbach e. V.**
Projektleitung: Shazia Ahmad Bushra und
Nuzhat Malik

AG1

2012-2013

Durch das gemeinsame Kochen kommen Menschen zusammen, die gemeinsam etwas herstellen möchten. Sie arbeiten zusammen und genießen dann das Ergebnis gemeinsam. Es ist ein Erfolg, wenn Menschen aus unterschiedlichen sozialen Gruppen sich hier treffen und durch die gemeinsame Aktivität in Austausch kommen.

Darüber hinaus wurde dieses Projekt von zwei Frauen geleitet, die keine beruflichen Qualifikationen haben und aufgrund von schwierigen Lebensumständen wenig Möglichkeit haben, sich weiterzubilden. Im Rahmen der Durchführung des Projekts haben die Frauen selber die Abende geplant, die Kosten berechnet und mit den Teilnehmer/innen abgerechnet. Der Erfolg liegt darin, dass sie ihre Kompetenzen unter Beweis stellen konnten und anschließend einen weiteren Baustein hatten, um sich auf dem Arbeitsmarkt behaupten zu können.



Kreativ-Café - Kunststickerei für Jung und Alt

**Trägerschaft: Zusammenleben der Kulturen
in Dietzenbach e. V.**

Projektleitung: Narjis Zehrah Zaidi
und Iqra Zaidi

AG1

2012-2013

Die Strickerei ist mehr und mehr in Vergessenheit geraten, sodass gerade junge Menschen kaum noch mit solchen Dingen zu tun haben. Doch nähen und sticken muss nicht nur den „Alten“ Spaß machen. Diverse Muster, die nicht nur auf die multikulturellen Migrationshintergründe Dietzenbachs aufmerksam machen, sondern eben auch die schöne Vielfalt unserer Stadt darstellt, Jung und Alt, deutsch, türkisch, kroatisch, pakistanisch oder arabisch, sie alle wurden in diesem Projekt zusammengeführt.



Wir grüßen einander

**Trägerschaft: Ausländerbeirat und
Seniorenbeirat**

Projektleitung: Hans Otto Schmitz

AG1

2012-2013

Gemeinsam haben der Ausländerbeirat und der Seniorenbeirat dieses Projekt eingebracht. Es bezweckte, ein freundliches Miteinander der Bürger in der Stadt zu fördern. Geplant war, hierfür einen Videoclip vorzubereiten, der im Kino D vorgeführt wird.

Zudem sollten auch Plakate und Flyer in Geschäften und Arztpraxen, im Rathaus, Bürgerservice etc. ausgelegt werden.



Quartierszeitung DieTZeitung

Trägerschaft: Zafer Cin

AG1

2013-2014

Die kostenlos erscheinende Zeitung sollte als ein Treffpunkt verschiedener Kulturen verstanden werden, in dem sich alle Bewohner austauschen können. Jeder, der Interesse hat, konnte sich melden und einen Artikel verfassen und veröffentlichen lassen. Dietzenbacher/innen sollten die Gelegenheit haben, in den üblichen Rubriken einer Zeitung (Politik, Sport, Kultur etc.) ihre Artikel zu veröffentlichen. Somit sollte das Ziel erreicht werden, dass die Bewohner/innen Dietzenbachs für die Bewohner/innen Dietzenbachs schreiben.

Dadurch sollten gewährleistet werden:

- Abbau von Vorurteilen und Diskriminierung und die Schaffung von Toleranz. Kulturelle Themen können einen Einblick in fremde Kulturen geben
- damit verbunden, die Zusammenarbeit von Menschen aus unterschiedlichen Ländern und Kulturkreisen
- Zusammenarbeit von Bürger/innen und Vereinen, die bei der Herausgabe der Zeitung aktiv mithelfen
- Einbindung von Kindern und Jugendlichen



Arbeitskreis Flüchtlinge

Trägerschaft: Ausländerbeirat

AG1

2013-2015

Auf Initiative des Ausländerbeirats wurde dieser Arbeitskreis gebildet, um schnell auf die Ankunft und die Bedarfe von Flüchtlingen zu reagieren.



Informationsflyer über die Arbeitsgemein- schaft der Religionen in Dietzenbach (ARD)

Trägerschaft: Arbeitsgemeinschaft der
Religionen in Dietzenbach

AG1

2013-2014

Die ARD hat ein Informationsflyer entwickelt, welches wechselseitige Vorurteile und Diskriminierung unter den Menschen verschiedener Religionsgemeinschaften in der Stadt Dietzenbach abbauen helfen soll. Es soll ein Beitrag zur Schaffung von Toleranz, Respekt und Vertrauen zwischen Menschen unterschiedlichen religiösen und weltanschaulichen Hintergrunds sein.

Der Flyer soll die Bewohner und Bewohnerinnen von Dietzenbach über die Arbeitsgemeinschaft der Religionen und deren Ziele in Kenntnis setzen und damit auch über die einzelnen religiösen Gemeinschaften, die in Dietzenbach ansässig sind, informieren.



Jugendtreff- Jugend für Jugend

Trägerschaft: Kinder- und Jugendwelten e.V.

AG1

2014-2015

Ziel war es, einen alternativen Jugendtreff zu etablieren. Dieser befand sich auf der Kinder- und Jugendfarm. Jugendliche (13-19-Jährige) aus allen Stadtteilen sollten sich bei dieser Gelegenheit kennenlernen, um Brücken zu bauen und ein besseres kulturelles Miteinander zu erreichen. Für die Jugendlichen gab es die Möglichkeit, die Farm auf ihre Art und Weise zu beleben. Dabei wurden sowohl handwerkliche Tätigkeiten, als auch z. B. Sport angeboten.



Erzählcafé - von Senioren für Senioren

Trägerschaft: Zusammenleben der Kulturen
in Dietzenbach e. V.

Projektleitung: Nikola Küpelikilinc

AG1

2014-2015

Ziel war es, verschiedene Bevölkerungsgruppen miteinander in Austausch zu bringen und damit gegenseitige Vorurteile abzubauen.

Das geschah, indem Menschen beim Erzählcafé berichteten, wie sie nach Dietzenbach gekommen sind. Es ging um Menschen, die nach Dietzenbach zugewandert sind - ob von innerhalb oder von außerhalb Deutschland. Dabei wurden unterschiedliche Themen bearbeitet werden - z.B. Zuwanderung im Rahmen von Flucht oder Zuwanderung als alleinerziehende Elternteil, Zuwanderung mit der Familie oder als Einzelperson.

Das Café fand parallel zu der Veranstaltungsreihe „Älterwerden in Deutschland“ statt. Während die Veranstaltungsreihe vor allem Wissen vermittelte, hatte das Erzählcafé den Schwerpunkt, die Gemeinschaft unter den Senior/innen zu stärken, was besonders für diejenigen wichtig war, die nach dem Berufsleben / der aktiven Familienphase jetzt wenig Kontakte in Dietzenbach hatten.

Fahrradwerkstatt Dietzenbach

Trägerschaft: Zusammenleben der Kulturen
in Dietzenbach e. V.
Projektleitung: Ingo Klingbeil

AG1

2014-2021

Flüchtlingen werden Fahrräder zu günstigen Konditionen zur Verfügung gestellt. Um diese Fahrräder funktions- und verkehrstüchtig zu machen, entstand in Trägerschaft des Vereins Zusammenleben der Kulturen in Dietzenbach e. V. eine Fahrradwerkstatt. Diese wird seit 2014 nachhaltig betrieben. Ziele dieses Projektes sind:

- Weitergabe von verkehrssicheren Fahrrädern zur Unterstützung der Mobilität von Flüchtlingen;
- Beschäftigung der Flüchtlinge durch angeleitete Eigenhilfe bei der Reparatur und Ausstattung gebrauchter Fahrräder;
- Radfahren lernen und Verkehrssicherheit erwerben.



Vorbereitung und Unterstützung von Personen mit Migrationshintergrund für die Qualifizierung zur Tagespflegeperson zusammen mit deutschen Interessenten.

Trägerschaft: Tageszwerge Dietzenbach e.V.
Projektleitung: Gisela Decker

AG1

2014-2015

Die Idee: Personen mit Migrationshintergrund für die Qualifizierung zur Tagespflegeperson zu interessieren. Nach Abschluss erhalten alle Teilnehmer/innen eine Pflegeerlaubnis für den Landkreis Offenbach.

Das Projekt beinhaltete die Ansprache der Zielgruppe, Informationsveranstaltungen, Unterstützung bei Formalitäten und Verständnisfragen aber auch Einzelberatung und Bereitstellung der notwendigen Unterlagen.

Zentral waren die Durchführung der Schulung und die Begleitung des Lernprozesses. Letztendlich erfolgte auch eine Vernetzung mit langjährigen Tagespflegepersonen in Dietzenbach und im Kreis Offenbach.



Dietzenbach spielt! - Spieletage in der Stadtbücherei Dietzenbach

Trägerschaft: Marc Beidl

AG1

2014-2015

Das Projekt -Dietzenbach spielt!- hat Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen Brett-, Würfel-, Karten- und Rollenspiele (wieder) nähergebracht.

Dabei wurden alle Altersgruppen und Nationalitäten und alle Arten von Spielern, Gelegenheitsspieler und Vielspieler, Spielexperten und Neulinge, angesprochen.

Weiterhin wurde zum regelmäßigen Besuch der Spieletage, zur Mithilfe und Beteiligung am Projekt angeregt.



Selbstbehauptung für junge Frauen in Dietzenbach

Trägerschaft: Naoual Al Hassnaoui

AG1

2014-2015

Um Frauen in ihrem Sicherheitsempfinden zu stärken und ihnen Selbstbewusstsein zu vermitteln, wurden in diesem Kurs nicht nur Methoden der körperlichen Selbstverteidigung behandelt, sondern auch Themen wie die Rechtslage, Eigen- und Fremdwahrnehmung der Person und Körperhaltung.

Die Teilnehmerinnen setzten sich mit der Frage auseinander, wie sie sich im öffentlichen Raum bewegen und vor allem wie sie sich in gefährlichen Situationen verhalten. Zudem wurde auch trainiert, die Stimme zur Verteidigung zu nutzen. So wurde den Teilnehmerinnen der Weg zum selbstbestimmten Leben noch weiter gebnet.



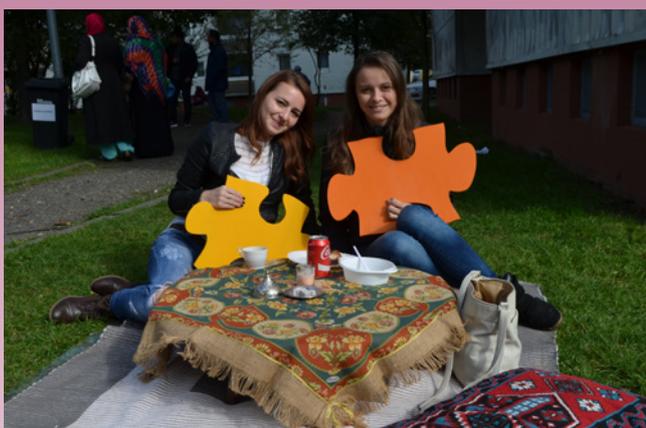
Sprachkurs für Migranten

Trägerschaft: Rumänische Gemeinde
CROM Rhein Main e. V.

AG2

2014-2015

Ab dem 10. November 2014 fand im Bildungshaus ein Orientierungskurs für Menschen aus Rumänien mit keinen bzw. geringen Deutschkenntnissen statt. Vermittelt wurden Grundlagen der deutschen Sprache für die Alltagskommunikation.



Alphabetisierungskurs für Schülerinnen und Schüler im Rahmen der Zuwanderung von Familien aus nicht-deutschsprachigen Ländern

Trägerschaft: Ernst-Reuter-Schule
Projektleitung: Renate Knevels

AG2

2014-2017

In diesem Sonder-Lehrgang wurden Schülerinnen und Schüler, die bislang über keinerlei Erfahrungen im Schrift-Spracherwerb hatten (Analphabetismus), zunächst an den Umgang mit der Schriftsprache herangeführt. Es wurden Grundlagen der deutschen Sprache in mündlichem und schriftlichem Sprachgebrauch erlernt. Bei einigen der Teilnehmer/innen war der Umstand gegeben, dass diese neben diesen Grundlagen vor allem Vokabeln, Ausdrücke, Redewendungen und die zugrunde liegende Grammatik gelehrt wurden. So konnten die Kinder und Jugendlichen in Kommunikationssituationen fit gemacht werden, um erfolgreich am gesellschaftlichen und kulturellen Leben teilnehmen zu können.

Spielkreis für 0-3-Jährige 2015

Trägerschaft: Nurcan Findik und
Güldan Bozkurt

AG2

2014-2015

Einmal wöchentlich luden die beiden ehemaligen Integrationslotsinnen zum Spielkreis für Mütter ein. Durch Spielen, Basteln, Singen und Bewegung wurden die Kinder auf den Kindergarten vorbereitet.

Zudem wurden auch die Mütter beteiligt. So wurden sie hinsichtlich Ernährungsfragen aufgeklärt und konnten ihre Fragen loswerden.



Internationaler Frauentreff

Trägerschaft: Zusammenleben der Kulturen
in Dietzenbach e. V.

Projektleitung: Salima Nurzay

AG1

2015-2021

Das Projekt ermöglicht es, Dietzenbacher Frauen unterschiedlicher Herkunft einen Ort anzubieten, an dem sie sich außerhalb der häuslichen vier Wände treffen und gemeinsame Interessen pflegen können. Grundsätzlich können sich hier Frauen jeden Alters treffen, allerdings richtet sich dieses Angebot eher an jüngere Frauen in der Familienphase. Der Frauentreff soll das friedliche und solidarische Miteinander zwischen Menschen aller Kulturen fördern. Ziel ist es, den Frauen Hilfestellungen für ihr Leben in Deutschland anzubieten.

Durch den Schwerpunkt Bewegung und Gesundheit entstehen regelmäßige Gespräche über Gesundheitsthemen und Gesundheitsförderung im Alltag. Die Frauen legen großen Wert darauf, dass Teile der Gruppenstunde bewusst auf Deutsch stattfinden.

Kochen in der Wolke 7

Trägerschaft: Wolke 7

AG1

2015-2016

Kochen und Essen stiften Gemeinschaft und Vertrauen. Ziel des Projektes war es, folgende Kompetenzen zu stärken:

- Gemeinschaftsfähigkeit
- Zuverlässigkeit und Verantwortungsbewusstsein durch Einkauf, Vorbereitung und Aufräumen
- Selbstwirksamkeit durch Erfolgserlebnisse
- Kennenlernen verschiedener Kulturen und auch deren kulinarischer Köstlichkeiten
- Stärkung des sozialen Miteinanders
- Fähigkeiten im Bereich des Kochens



Förderung von Kindern der Intensivklasse zur Förderung der Integration beim Übergang in die bestehenden Regelklassen der Dietrich-Bonhoeffer-Schule

Trägerschaft: Förderverein

Dietrich-Bonhoeffer-Schule

Projektleitung: Turgut Özer

AG2

2015-2016

Für Kinder der Intensivklasse der Dietrich-Bonhoeffer-Schule wurde nachmittags ein Unterricht angeboten, in dem sie spielerisch Deutsch lernen und üben konnten.



Mütter-Töchter-Tage

**Trägerschaft: Zusammenleben der Kulturen
in Dietzenbach e. V.**

Projektleitung: Saliha El Achak und Hüsniye
Jusufova

AG1

2016-2017

Ziele des Projekts waren,

- a) Frauen und ihren Töchtern auf dem Weg zu einer Kommunikation auf Augenhöhe zu unterstützen, indem sie gemeinsam Aktivitäten und Ausflüge unternehmen.
- b) durch den Austausch in der Gruppe die oft komplexen und schwierigen Entscheidungen bezüglich Schul- und Berufsweg zu erleichtern und mit der Solidarität der Gruppe beide Generationen zu stärken, eigene Wege zu gehen trotz möglicher Widerstände im Umfeld.
- c) den Frauen und ihren Töchtern einen Raum zu bieten, in dem sie gemeinsam mitgebrachte und neue Frauenbilder reflektieren, um eigene Lebenswege zu überprüfen und weiterzuentwickeln.

Neben gemeinsamen Aktivitäten wurden auch Frauen / Frauenorganisationen einbezogen, die durch Input und Erfahrungsberichte die Erfahrungshorizonte der Frauen und ihrer Töchter erweitern können.



Frauen in die Oper!

Trägerschaft: Zusammenleben der Kulturen
in Dietzenbach e. V.

Projektleitung: Nicola Küpelikilinc

AG1

2016-2017

Im Rahmen eines Frauenbrunchs wurde festgestellt, dass es viele kulturelle Einrichtungen gibt, die für viele Dietzenbacher, insbesondere mit Migrationshintergrund, gänzlich „verschlossen“ sind. Sie sind vom Namen bekannt, aber sie waren dort nie. Eine dieser Einrichtungen ist die Oper - wobei Frankfurt eines der besten Opernhäuser Deutschlands hat.

Im Rahmen des Projekts wurde mit einer Gruppe von Frauen mit Migrationshintergrund die Frankfurter Oper besucht und ihnen somit ein Stück deutsche Kultur vorgestellt.



Aktive Frauen Steinberg

Trägerschaft: Aysegül Ilseven-Inar

AG1

2017-2019

Im Rahmen von Aktive Frauen Steinberg sollten Frauen mit und ohne Migrationshintergrund zusammengebracht werden. Sie sollten sich kennenlernen, Ihre Vorurteile abbauen und gegebenenfalls Freundschaften schließen. Des Weiteren wurden Frauen mit Informationen, die ihnen fremd sind, in das Stadtleben eingebunden. Währenddessen erlernten Frauen mit mageren Sprachkenntnissen die deutsche Sprache in der Umgangsform.

Referenten zu bestimmten Themen wurden eingeladen und Ausflüge zu Einrichtungen und Vereinen wurden organisiert. Die Frauen wurden aufgeklärt, wie wichtig es ist, Ihre Kinder zu fördern, damit sie einen Bildungserfolg erzielen können. Hierbei war es wichtig, die Zusammenarbeit mit Schule und Kita zu vermitteln.



Theater "Märchenfee"

Trägerschaft: Erika Hohmann, Rosemarie Neidinger, Anne Schlosser-Larhzali

AG1

2017-2019
2020-2021

Im Mittelpunkt stand die Sprachförderung durch Einüben, Gestaltung und Aufführung eines Theaterspiels. Diese generationen- und nationenübergreifende Projektarbeit, ermöglichte es, Senior/innen und Kindern, Märchen kennen zu lernen und gemeinsam eine Geschichte auszuwählen, die als Theaterstück aufgeführt werden soll.

Im weiteren Verlauf wurde das Theaterstück erarbeitet, Texte einstudiert und wöchentlich geprobt. Kostüme und Bühnendekoration werden eigens hierfür hergestellt. Dies ermöglichte ein Treffen zwischen den Generationen und Nationen und Freude am Erlernen der deutschen Sprache.



Übersetzung „Mut zur Erziehung“

Trägerschaft: Lions Club Dietzenbach
Projektleitung: Harald Riekeles

AG2

2017-2018

Es fand eine Übersetzung der bereits vorliegenden Broschüre „Mut zur Erziehung“ in Spanisch, Bulgarisch und Rumänisch statt. Zudem wurde mit den Mitteln der AG die Erstellung des Layouts für die bulgarische und rumänische Version gefördert. Inhaltlich geht es in der Broschüre um Leitlinien für eine gute Erziehung und einen gesunden Umgang mit Kindern.



Meeting Point: Arbeitsmarktbörse im regionalen Umfeld

Trägerschaft:
Flüchtlingshilfe Dietzenbach e. V.

AG3

2017-2018

Mit einer gezielten Einladung an Firmen im regionalen Umfeld wurden im Haus der Integration persönliche Kontaktmöglichkeiten zwischen potentiellen Arbeitgebern und Flüchtlingen zur Entdeckung von Beschäftigungsmöglichkeiten geschaffen.

Potentielle Arbeitgeber wurden zu der geplanten Arbeitsmarktbörse eingeladen. Aus der Gruppe der Flüchtlinge wurden solche ausgewählt, die eine Qualifizierungs- oder Arbeitsmöglichkeit suchen und über hinreichende Deutschkenntnisse verfügen. In einem moderierten Prozess sollte ein wechselseitiges Kennenlernen stattfinden. Zudem wurden die Firmenvertreter mit den Möglichkeiten und Rahmenbedingungen für die Beschäftigung von Flüchtlingen vertraut gemacht.

Elternratgeber

Trägerschaft: AG 2

AG2

2017-2018

Welche Kindertagesstätten gibt es in der Stadt? Was sind eigentlich die Aufgaben einer Erzieherin bzw. eines Erziehers? Wie funktioniert das Schulsystem? Was ist ein Hort? Wo kann man sich zum Thema Ausbildung und Studium informieren? Was bietet die Stadt an Bildungsmöglichkeiten an, wie beispielsweise die Stadtbücherei, das Bildungshaus oder das Museum für Heimatkunde und Geschichte? Welche Freizeit- und Ferienangebote werden für Kinder und Jugendliche angeboten? Diese und viel mehr Fragen beantwortet der Elternratgeber der AG2 (Bildung).

Ziel des Ratgebers ist es, Eltern in Dietzenbach übersichtlich, kompakt und analog wie auch digital die bestehenden Angebote bekanntzumachen. Darüber hinaus informiert die 36-seitige Broschüre wie das Bildungssystem funktioniert. Lehrkräfte können den Ratgeber bei Elterngesprächen nutzen, um bestimmte Sachverhalte näherzubringen. Er ist bewusst übersichtlich gehalten und verweist für weitergehende Informationen auf Anlauf- und Informationsstellen.



Willkommensflyer

Trägerschaft: AG 4

AG4

2017-2019

Der Willkommensflyer macht auf wichtige Anlaufstellen und Angebote zur Erstorientierung aufmerksam, bietet für Neubürger/innen Aufklärung zu Öffnungszeiten und Hintergrundinformationen, um Missverständnisse auszuschließen bzw. auszuräumen.

Alle wichtigen Anlaufstellen sind mit Kontaktdaten aufgelistet: Wo melde ich meinen Wohnsitz an? Wo beantrage ich Kindergeld? Wo finde ich Beratung zum Thema Bildung? Wo melde ich mein Kind für die Kita bzw. Schule an? Wo ist die Ausländerbehörde? Das sind nur ein paar Fragen, die im Flyer beantwortet werden. Er liegt auch auf Türkisch, Arabisch und Englisch vor.



Interkulturelles Training und Sensibilisierung von Auszubildenden

Trägerschaft: AG 4

AG4

2017-2018

Die städtischen Auszubildenden wurden in der interkulturellen Kommunikation geschult und für den Umgang mit Menschen aus anderen Kulturkreisen sensibilisiert.

Am ersten Tag standen die Vermittlung theoretischer Inhalte und die Durchführung von Übungen im Vordergrund. Am zweiten Tag haben die Auszubildenden die Dienstleistungs- und Beratungsangebote der Kreisstadt kennengelernt, beispielsweise das Haus der Integration und das Bildungshaus.



Zeig mir dein Dietzenbach

Trägerschaft: AG 1

AG1

2018-2019

Teilnehmer/innen des Fotowettbewerbs „Zeig mir dein Dietzenbach“, welcher von der AG 1 initiiert wurde, sollten die Vielfalt Dietzenbachs aus ihrer Perspektive zeigen. Am 19.11.2018 wurden die Sieger/innen des Fotowettbewerbs ausgezeichnet. Der erste Platz erhielt Gutscheine des Rathaus-Centers im Wert von 200€.

Zeig mir dein Dietzenbach!
Fotowettbewerb

1. Preis: 200 €-Gutschein
2. Preis: 100 €-Gutschein
3. Preis: 50 €-Gutschein

jeweils für das Rathaus Center Dietzenbach

Dietzenbach ist bunt—Wir sammeln Bilder, die die Vielfalt in Dietzenbach zeigen.
Einsendeschluss: 07.11.2018

Weitere Infos:
www.dietzenbach.de/fotowettbewerb
fotowettbewerb2018@dietzenbach.de

Logos: GEMEINSCHAFT DIETZENBACH, Rathaus-Center

Schulung „Schwer erreichbare Eltern“

Trägerschaft: AG 2

AG2

09.05.2019

Die Diplom-Psychologin und Familienberaterin Nazan Özgül-Onagaçlar führte die Gruppe in der Schulung mit dem Titel „Schwer erreichbare Eltern“ von Fragen wie „Was sind unsere Stolpersteine in der Zusammenarbeit mit Eltern?“ über einen Austausch (auch in Gruppenarbeit) hin zu möglichen Lösungsstrategien. Die Besonderheit war, dass viele pädagogische Fachkräfte sowohl aus Schule als auch Kita daran teilnahmen und so die Thematik aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet wurde. Dieser Austausch war für viele Teilnehmer/innen besonders interessant.

Auf dem Weg zur Elternlotsin

Trägerschaft: Kreisintegrationsbüro in
Kooperation mit der AG 2

AG2

2018-2019

Durch Wissensvermittlung, insbesondere zu Fragen der Erziehung, der kindlichen Entwicklung und zum Thema Lernen von Kindern sowie einer sinnvollen Freizeitgestaltung mit und für Kinder, wurden Mütter von Kita-Kindern in ihrer Erziehungskompetenz gestärkt. Idealerweise können sie dann auch als Elternlotsen zwischen anderen Eltern und Bildungsinstitutionen gewonnen werden.

Für etwa 20 Mütter wurde ein niederschwelliges Bildungsprogramm in verschiedenen Modulen in einem wöchentlichen Turnus von je zwei Unterrichtsstunden durchgeführt.

Themen waren z. B.

- Die Entwicklung des Kindes
- Die Bedeutung des Kindergartens
- Der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule
- Förder- und Beratungsangebote
- Mein Stadtteil
- Sinnvolle Freizeitgestaltung mit Kindern



Progressive Muskelentspannung für geflüchtete Frauen

Trägerschaft: Panorea Papafoti

AG1

2019-2020

Viele Flüchtlinge haben im Krieg und bei der Flucht Traumatisches erlebt, was ihre persönliche Weiterentwicklung stark beeinträchtigen kann. Der Kurs bot den Teilnehmerinnen nachhaltig:

- Abbau von Hemmungen und Ängsten
- Besserung bei depressiven Verstimmungen
- Stärkung des Selbstbewusstseins und eine daraus resultierende aktivere Rolle in der Gesellschaft

Für den Kurs wurde die bewährte Methode der „Progressiven Muskelentspannung“ nach Edmund Jakobson eingesetzt. Bei dieser Methode wird durch die willentliche und bewusste An- und Entspannung bestimmter Muskelgruppen ein Zustand tiefer Entspannung des ganzen Körpers erreicht.

Teilhabe von Seniorinnen mit Migrationshintergrund an den Angeboten der Seniorenarbeit

Trägerschaft: Perminder Kaur-Jasuja

AG1

2019-2021

Ca. 15 Seniorinnen trafen sich einmal im Monat zum gemeinsamen Kochen unter fachlicher Anleitung von Frau Perminder Kaur-Jasuja im Seniorenzentrum in Steinberg. Beim gemeinsamen Kochen wurden die teilnehmenden Frauen in die offene Seniorenarbeit der Stadt eingebunden.

Die parallel angebotene Sprechstunde der Seniorenberaterin Kirsten Wolf eröffnete niederschwellig Informationen und Unterstützung im Alter. Zudem sollte das gesundheitsrelevante Verhalten gefördert werden.



Elterncafé der Astrid-Lindgren-Schule

Trägerschaft: Rahmiye Uludağ

AG2

2019-2020

Ziele des Projekts:

- Elterntreff mit Kaffee/Tee
- Brücken zwischen Migrantengemeinschaft und Stadt/Schule herstellen
- Treffen zweimal im Monat in Kooperation mit der Schulsozialarbeit der Astrid-Lindgren-Schule
- Auseinandersetzung mit pädagogischen Themen und den eigenen Rechten
- Akzeptanz und Toleranz der verschiedenen Kulturen herstellen
- Einladung von Referent/innen
- Besuch von gemeindepädagogischen Angeboten
- ggf. Dolmetschen und Formularhilfe bei Bedarf



Chancen für die Zukunft

Trägerschaft: AG 3

Projektleitung: Fatma Mitiler

AG3

2019-2021

Auf der einen Seite beklagen Unternehmen den Fachkräftemangel und unbesetzte Lehrstellen, auf der anderen Seite finden viele Jugendliche nach der Schule nur schwer einen Ausbildungsplatz. Innerhalb der AG 3 entstand eine Idee: Eine Koordinierungsstelle soll Betriebe ermuntern, Jugendliche mit wenigen Perspektiven und teilweise schulischen Defiziten eine Chance zu geben. Das Projekt erhielt den Namen „Chancen für die Zukunft. Auf der Suche nach verborgenen Talenten“.

Die Betriebe beschäftigen diese zunächst in einer von der Agentur für Arbeit geförderten 6- bis 12-monatigen beruflichen Einstiegsqualifizierung. Hier sollen sich die Jugendlichen beweisen. Falls nach der Qualifizierung beide Seiten zufrieden sind, findet eine Übernahme ins Ausbildungsverhältnis statt. Die Koordinierungsstelle begleitet alle Teilnehmer/innen dabei und vermittelt bei Konflikten und Problemen (ggf. auch unter Einbeziehung der Eltern). Das Projekt findet in Zusammenarbeit mit dem Jugendberatungsbüro RoOF (Pro Arbeit) statt. Langfristig sollen auch so Kontakte zu Betrieben aufgebaut werden, mit denen in Zukunft bei weiteren sozialen Themen kooperiert werden kann.



Jugendbeteiligungsprojekt

Trägerschaft: AG 4

Projektleitung: Dr. Lisa Öz

AG4

2019-2021

Ein Thema bestimmte über lange Zeit die Diskussionen der AG 4: die Jugendbeteiligung. Nachdem der bereits gegründete Jugendbeirat auseinandergegangen ist, ruht praktisch dessen Arbeit. Nach mehreren AG-Sitzungen in denen es darum ging, Ideen zu sammeln, wurde schließlich der Beschluss gefasst: Eine Jugendgruppe soll gegründet werden und diese soll selber entscheiden, ob und wie sie den Jugendbeirat wiederbeleben kann.

Die Feststellung, die alle Überlegungen geprägt hat, ist: Dietzenbach ist eine junge Stadt. Deswegen soll die Stimme der Jugendlichen gehört werden. „Welche Probleme seht ihr? Was wollt ihr ändern? Wie wollt ihr aktiv sein? Was wollt ihr für eure Stadt tun?“. Mit diesen Fragen wurden Jugendliche am 19.11.2019 ins Bildungshaus eingeladen. Der Anfang für ein neues Jugendbeteiligungsformat und eventueller Wiederbelebung des Jugendbeirats war geschafft. Ca. 60 Jugendliche beteiligten sich. Im Laufe der nächsten eineinhalb Jahre nahmen dann ca. 20 Jugendliche regelmäßig an Sitzungen, Projekten und Diskussionen im Rathaus statt. Frau Dr. Lisa Öz (FB 50: Jugendvielfalt und Jugendbeteiligung) begleitete sie etwa bei der Umsetzung einer Baumpflanzaktion und einer Saubermach-Aktion. Ein Anti-Mobbing-Projekt ist in Vorbereitung. Bisweilen wurde von der SVV eine überarbeitete Geschäfts- und die neue Wahlordnung des Jugendbeirats beschlossen. Der Weg war nun frei: Der Jugendbeirat konnte im Juni 2021 mit acht Mitgliedern neu gegründet werden.



Begegnung von Senior/innen aller Herkunft mit Sport und Gedächtnisspielen

Trägerschaft: Zusammenleben der Kulturen in Dietzenbach e. V.

Projektleitung: Perminder Kaur-Jasuja

AG1

2020-2021

Das wichtigste Ziel ist es, Senior/innen unterschiedlicher Herkunft einen Ort anzubieten, an dem sie sich treffen, einander spielerisch kennenlernen und auch das eigene Gedächtnis fit halten können. Kern des Treffens sind 30 bis 45 Minuten Bewegung, um die Koordination von Gehirn und Gliedmaßen zu verbessern. Mündlich und schriftlich werden Spiele gespielt, die gemeinsame Lösungen erfordern.



Basisqualifizierung ehrenamtlicher Begleiter/innen

Trägerschaft: Anisa Sediq

AG1

2020-2021

Es fand eine Schulung von ca. 16 Frauen und Männern verschiedener Kultur- und Altersgruppen, gemäß der Vorgabe zur Anerkennung beim Kreis Offenbach, statt. Ziel ist es, Ehrenamtliche durch folgende Angebote zu unterstützen:

- Etablierung eines interkulturellen, ehrenamtlichen Helferkreises für Hausbesuche -
- Gründung einer niederschweligen Betreuungsgruppe zur Entlastung pflegender Angehöriger.
- „Moment“-Sport für Menschen mit eingeschränkter Alltagskompetenz



Kids Zone

Trägerschaft: Quartiersmanagement
Östliches Spessartviertel in Kooperation
mit der AG 2
Projektleitung: Madina Musafer

AG2

2020-2021

Das Projekt bezweckt, bereits im Grundschulalter Kindern eine Unterstützung bei der Bewältigung der alltäglichen und schulischen Herausforderungen anzubieten. Im Prozess der Auseinandersetzung mit den Kindern, sollte eine Beziehung zu Ihnen aufgebaut werden. Auch sollten sie und ihre Eltern mit der Quartiersmanagerin und dem Bildungshaus vertraut werden. So erhielten sie einen Anlaufpunkt zur Unterstützung für jetzt und auch für die Zukunft.

Ein festes Angebot von Montag bis Donnerstag wurde für 12 Grundschul Kinder aus dem Quartier östliches Spessartviertel etabliert. Ein Raum für Kinder wurde geschaffen, in dem sie sich aufhalten können, um Hausaufgaben zu machen.

Das Projekt sollte auch einen Raum für besseren Austausch und Kommunikation bieten (durch Gespräche mit den Kindern und Eltern, sowohl zusammen als auch getrennt außerhalb der Projektzeiten).

Neben dem festen Angebot wurden diverse Workshops und freizeitpädagogische Angebote gemeinsam mit den Kindern entwickelt und umgesetzt. Denn auch Freizeit und Entspannung sind in der Kinder- und Jugendarbeit Teil des pädagogischen Konzepts.







AG 5 „WIR BEWEGEN UNS“ – EINE SCHÖNE ERFOLGSGESCHICHTE



Die AG 5 „Wir bewegen uns“ hat eine umfangreiche Historie, kann auf viel-

fältige Projekte und Veranstaltungen zurückblicken und verfügt über ein breites Netzwerk.

Die Entstehung des Projekts „Wir bewegen uns“ geht auf die Umsetzung des Bund-Länder-Programms „Soziale Stadt“ zurück, in dessen Rahmen ein Handlungsbedarf in den Bereichen „Sport und Bewegung“ und „Gesundheit und Ernährung“ im Dietzenbacher Spessartviertel identifiziert wurde. Bereits im Jahr 2007 fand vor diesem Hintergrund unter Beteiligung von Vereinen, Kitas, Schulen, Jugendhilfe und Migrantinnen und Migranten eine gemeinsame Erarbeitung eines Konzepts statt, für welches Mittel aus dem Programm beantragt wurden. Die Bewilligung derselben erfolgte im Dezember 2007.

Nach den umfangreichen Planungs- und Konzeptionsarbeiten für das als Modellvorhaben mit mindestens dreijähriger Laufzeit geplante Projekt erfolgte am 08. April 2008 der offizielle Auftakt mit einer groß angelegten Start-Veranstaltung in der Ernst-Reuter-Schule. Die Einladung erfolgte unter dem Titel:

„Wir bewegen uns“ Sport und Bewegung - Gesundheit und Ernährung.

In der Einladung für die Auftaktveranstaltung hieß es: „Das Modellvorhaben will gemeinsam mit Migrantinnen und Migranten und mit Vertreterinnen und Vertretern aus Kindertagesstätten, Schulen, Jugendhilfe und Vereinen Projekte planen und umsetzen, die vor allem Kindern und Jugendlichen aus dem Spessartviertel sowie den Eltern zu Gute kommen sollen. Wichtige Themen wie Sport und Bewegung sowie Gesundheit und Ernährung stehen dabei im Mittelpunkt. Ziel ist es, einen spürbaren und positiven Beitrag für ein wachsendes gegenseitiges Verständnis und Unterstützung bei der Integration zu leisten.“

Der Einladung von Bürgermeister Stephan Gieseler und dem Quartiersmanagement Östliches Spessartviertel der Nassauischen Heimstätte-Projektstadt zum Start des Integrationsprojektes „Wir bewegen uns“ folgten 120 Dietzenbacherinnen und Dietzenbacher, was verdeutlichte, dass das Motto „Wir bewegen uns“ und der Wille, in den für Dietzenbach so relevanten Handlungsfeldern „Sport und Bewegung“ sowie „Gesundheit und Ernährung“ aktiv zu werden, in den verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen Dietzenbachs gleichermaßen auf Anklang stieß. So waren unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern in der Ernst-Reuter-Schule Menschen in- und ausländischer Herkunft sowie aus den (Sport-)Vereinen, Bildungseinrichtungen, der Kreis- und Stadtver-

waltung, der Politik, dem Ausländerbeirat, aber auch schlichtweg interessierte Bewohnerinnen und Bewohner aus dem östlichen Spessartviertel vertreten. Um die ganze Bandbreite der Beteiligung sichtbar zu machen, hier der Blick auf die Teilnehmerliste: ADFC, Ärztlicher Dienst, ASB, Astrid-Lindgren-Schule, Aueschule, Ausländerbeirat, Bewohnerinnengruppe „Unser Stadtteil“, Brückenbauerin, Elternlotsinnen, Ernst-Reuter-Schule, FC Dietzenbach, Gefahrenabwehr- und Gesundheitszentrum, Gesundheitslotsinnen, Hausaufgabenhilfe, Heinrich-Mann-Schule, Helen-Keller-Schule, Hessischer Fußballverband, Integrationsbüro, Internationale Gärten, JUZ, Kinder- und Jugendwelten Dietzenbach e.V., Kita7, Kita 9, Kita 12, Kompetenzagentur, Zahnärztlicher Dienst, Kreisstadt Dietzenbach, Kreis Offenbach, Marokkanischer Elternverein Dietzenbach, Politik, Polizeipräsidium Südost-Hessen, Polizeistation Dietzenbach, Pro Arbeit, Quartiersmanagement NH-Projektstadt, SC Steinberg, Schulsozialarbeit, Seniorenhilfe e.V., SG Dietzenbach, Sportkreis Offenbach, Stadtbücherei Dietzenbach, Starke Kids, Sterntalerschule, Streetwork, Tanzzentrum e.V., TG Dietzenbach, Türkischer Elternverein Dietzenbach, Universität Osnabrück, VSC Dietzenbach, Zirkus Chicanos, Zusammenleben der Kulturen in Dietzenbach e.V., u.a..

Im Rahmen der Veranstaltung konnten sich vier Kompetenzteams konstituieren, die mit unterschiedlichen Schwerpunkten die Projekte „Sport und Bewegung“ und „Gesundheit und Ernährung“ entwickelten und die Umsetzung begleiteten.

Die Schwerpunkte lauteten: (1) Kitas – Sport und Bewegung, (2) Schulen – Sport und Bewegung, (3) Stadtteil – Sport und Bewegung sowie (4) Gesundheit und Ernährung

Mit viel Engagement und Expertise koordinierten Hans-Jürgen Daum, Abteilungsleiter Jugendhilfe & Soziale Arbeit der Kreisstadt Dietzenbach und Jan Thielmann, Quartiersmanager östliches Spessartviertel der NH-Projektstadt, die Geschicke des Modellvorhabens. Es entwickelte sich ein breites Netzwerk mit einem umfangreichen Portfolio an wertvollen Projekten, Aktionen und Veranstaltungen. Das Projekt wurde bereits in den Anfängen von prominenten und kompetenten Unterstützerinnen und Unterstützern begleitet. So wurde mit Steffi Jones eine Fußballweltmeisterin und Leiterin des Organisations-Komitees für die Fußball WM der Frauen 2011 ebenso gewonnen wie die Universität Osnabrück mit dem Sportwissenschaftler Dr. Ulf Gebken, wodurch das sehr erfolgreich umgesetzte und vom DFB unterstützte „Ohmstedter Modell“ (ein Integrationsprojekt im Bereich Mädchenfußball, welches u.a. in Städten wie Berlin, Duisburg, Hamburg und Leipzig an den Start ging) auch in Dietzenbach in das gestartete Integrationsvorhaben einfließen konnte.



Erste ganz konkrete Projekte konnten bereits im August 2008 starten und bereits im Dezember 2009 konnten Zertifikate an 16 Integrationslotsinnen vergeben werden. Bis zum Dezember 2010 waren über 50 Projekte am Start. Wie erfolgreich die Projekte verlaufen sind, verdeutlicht das Beispiel Mädchenfußball. Bis zum Abschluss der Förderphase hatten:

- Im Rahmen einer Ausbildung als Sportassistentin über 30 Schüler*innen Trainingsmethoden, Verhalten als Schiedsrichter*in und das Leiten von Kindergruppen gelernt.
- 130 neue Mädchen ihre Begeisterung für den Fußball entdeckt. Von diesen haben 80% eine Migrationsgeschichte.
- Fast alle Schulen Mädchenfußball angeboten. Zur Unterstützung wurde eigens eine FSJ-Stelle geschaffen. Diese ist bis heute beim FC Dietzenbach angesiedelt.

Im Rahmen des Modellprojekts wurden einige Preise gewonnen, so z.B. der Preis für freiwilliges Engagement von Jugendlichen des Landes Hessen im Jahr 2009, der Integrationspreis 2009 von DFB und Mercedes Benz und der Integrationspreis des Landes Hessen 2011.

Mit dem Auslaufen der Förderphase 2011 erfolgte die Integration des Projekts in das Integrationskonzept der Kreisstadt Dietzenbach, wo es seither als AG 5 „Wir bewegen uns“ wertvolle Beiträge liefert und auch weiterhin zahlreiche neue Projekte und Veranstaltungen fördert und umsetzt und den Blick sukzessive noch mehr auf die Gesamtstadt ausrichtet. Es wurden einige der Projekte durch Aufnah-

me in die Regelfinanzierung verstetigt (Bsp. Mädchenfußball und Integrationslotsinnen) und fest verankert. Im Jahr 2011 erfolgte die Gründung einer neuen Partnerschaft mit der Laureus-Stiftung für den Bereich „Mädchenfußball“. Ebenso wurde die Ausbildung von Schulsportassistent*innen fortgeführt.

Im Zeitraum 2012 bis 2014 wurden insgesamt 22 neue Projekte gefördert, darunter drei Ausbildungsgänge für Schulsportassistentinnen und -assistenten, zwei Ersthelferschulungen für Übungsleiterinnen und -leiter, ein Tagesseminar zum Thema „Kinderschutz im Verein“ mit dem DKSB, eine Ausbildung einer jungen Migrantin zur Übungsleiterin „Breitensport“, die Durchführung von Mädchenfußballturnieren und einem Aktionstag, gemeinsam mit der Laureus-Stiftung.

2015 konnten übergeordnete Maßnahmen fortgeführt werden und es erfolgte die Planung und Durchführung gezielter Projekte für und mit Flüchtlinge/n. Ebenso wurde ein großer Aktionstag im Rahmen der Landesförderung „Ab in die Mitte“ veranstaltet und die Planung und Umsetzung des Projekts „Open Sunday“ realisiert.

Auch die nachfolgenden Jahre brachten die Durchführung vielfältiger neuer Projekte. Das Jahr 2016 soll an dieser Stelle verdeutlichen, wie breit der Ansatz der Projekte ist. So wurden in diesem Jahr bspw. Frauen aus dem Spessartviertel, ebenso in Bewegung gebracht wie Jungen an der Dietrich-Bonhoeffer-Schule. Der Zirkus Chicana bot jugendlichen Flüchtlingen

Wir bewegen uns

START-Veranstaltung am 8. April 2008, Ernst-Reuter-Schule

Grußwort

Liebe Dietzenbacherinnen,
liebe Dietzenbacher,

ich habe mich sehr gefreut, als ich von dem Projekt erfahren habe und spontan meine Bereitschaft erklärt, das Vorhaben nicht nur ideell sondern auch bei Gelegenheit mit einem Besuch vor Ort zu unterstützen.

Bitte wirken Sie alle mit um die Kinder, Jugendlichen und ihre Familien, die unter schwierigen Lebensumständen, oft sozial benachteiligt ihren Weg im Leben suchen, nicht aufzugeben. Schlagen Sie gemeinsam immer wieder Brücken - wie es nun auch mit Ihrem Modellvorhaben im Spessartviertel das Ziel ist.

Mir sind diese Lebensumstände nicht fremd. Ich bin selber ohne Vater in einer Problem beladenen Nachbarschaft aufgewachsen. Im Kindergarten und während der ersten Schuljahre wurde ich wegen meiner Hautfarbe gehänselt. In meinem nächsten Umfeld wurden Menschen straffällig und drogensüchtig.

Für mich war der Sport die richtige Wahl und mein persönlicher Weg. Dabei ging es nicht immer steil nach oben. Ich habe viel Energie und Leidenschaft in den Fußball gesteckt und er hat mich zur Europa- und Weltmeisterschaft geführt. Ich habe aber auch viel Unterstützung durch meine Mutter und meine Trainer/-innen erfahren. Die Kraft des Sports hat mich stark gemacht. Es wäre wunderbar wenn wir vielen Kindern diesen Weg zeigen könnten.

Ich wünsche Ihnen mit bei dem Modellvorhaben **Sport und Bewegung** und **Gesundheit und Ernährung** viel Erfolg. Und ich habe fest vor bei Gelegenheit einmal in Dietzenbach vorbeizuschauen.

Ihre

Steffi Jones
Präsidentin des Organisationskomitees für die Frauenfußball-WM 2011



Nia Künzer umringt von Dietzenbacher Fußballmädchen



Steffi Jones mit einem Grußwort zum Start und live vor Ort beim „Wir bewegen uns“-Fest

ein gemeinsames Training an und die Kinder- und Jugendfarm ermöglichte Grundschüler*innen die Entdeckung der Natur und vielfältige Bewegung im Freien. Ebenfalls konnte ein Boxtrainer für das Boxprojekt Dietzenbach ausgebildet werden und die TG und SG Dietzenbach boten ein Sportcamp sowie der SC Steinberg ein Basketballcamp in den Sommerferien an.

Die Darstellung aller erfolgreich umgesetzter Projekte würde den Rahmen sprengen, die bisherige Schilderung macht jedoch hoffentlich deutlich, welche Bandbreite möglich und wie vielfältig das Kooperationsnetzwerk in Dietzenbach ist. Auch in der aufgrund der Pandemie durch Einschränkungen geprägten jüngsten Zeit, ist die AG „Wir bewegen uns“ aktiv und sorgte für die Umsetzung von Projekten, wie bspw. dem Handballcamp für Kids der HSG Dietzenbach, einem Calisthenics-Angebot für Jugendliche der SG Dietzenbach oder der Gründung einer MOMENT!-Gruppe (Motorisches und mentales Training für Menschen mit Demenz) von Frau Winkler-Deneberger und der städtischen Seniorenarbeit.

Die erfolgreiche Arbeit der AG 5 „Wir bewegen uns“ beruht auf vielfältigem Engagement und ist mit vielen Menschen und Institutionen verknüpft, die mit Herzblut und fachlichem Know-how im Sinne der Ziele immer wieder neue Projekte initiiert, durchgeführt und versteigt haben. Dies führte dazu, dass viele Seiten profitieren konnten: Kinder und Jugendliche sind über den Sport in ihrer Gesundheit sowie ihrem Sozialverhalten und Selbstbewusstsein gestärkt worden, die Eltern sind über die Bedeutung des Sports für die Gesundheit und das

Sozialverhalten ihrer Kinder informiert und kennen den Stellenwert der Sport treibenden Vereine, der Anteil der in den Sportvereinen aktiven Migrantinnen und Migranten ist gestiegen und die Bildungseinrichtungen, Sportvereine und die Kinder- und Jugendhilfe arbeiten aktiv in einem Netzwerk.

Die engagierten Mitglieder der AG evaluierten ihr Handeln und Ihre Zielgruppen und schrieben im Rahmen der Förderrichtlinie auch die Ziele fort. Diese lauten in der aktuellsten Fassung:

Die AG 5 „Wir bewegen uns“ hat das Ziel, allen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen in Dietzenbach die Chance auf ein sportliches und gesundes Leben und Lernen zu ermöglichen.

Wir wollen alle Dietzenbacher Bürgerinnen und Bürger für Bewegung und Sport im Verein begeistern, Eltern über die Angebote und Bedeutung der Sportvereine informieren, Sportvereine als Partner in Dietzenbach und an den Bildungseinrichtungen verankern und Familien helfen, sich im Gesundheitssystem zurecht zu finden und sich gesund zu ernähren.

Dieses Ziel, so unsere feste Überzeugung, können wir als eine international geprägte Stadt nur miteinander erreichen: Mit den Menschen aus der Stadt, den Kindertagesstätten und den Schulen, den Vereinen, den Unternehmen und anderen Organisationen, dem Kreis sowie allen Interessierten, deren Kreativität und Erfahrungsschatz wir für unsere Zukunft brauchen und nutzen wollen.



HIGHLIGHTS

Die Arbeitsgruppen haben nicht nur externe Projekte gefördert, sondern auch eigene initiiert und durchgeführt. Der Prozess beginnt stets mit einer Diskussion in der AG darüber, in welche Richtung man gehen möchte, d. h. mit der Auswahl des Themas und des Integrationsziels, zu dem man gerne einen Beitrag leisten möchte. Sodann werden Eckpunkte des Projekts beschlossen. Von da an läuft jedes Projekt unterschiedlich. Im Folgenden werden drei dieser Projekte vorgestellt, die direkt aus der Initiative einer AG stammen.

Elternratgeber

Aus dem Integrationskonzept:

2.2.1 Die bestehenden schulischen und außerschulischen Bildungsangebote – für Kinder, Jugendliche und Erwachsene – werden strukturiert erfasst, koordiniert, vernetzt, aufeinander abgestimmt und erweitert.

2.3.2 Eltern erhalten umfassende Informationen über Institutionen der Kinderbetreuung, das deutsche Schul- und Ausbildungssystem, Hilfs- und Förderangebote für die Entwicklung ihrer Kinder sowie Informationen über freizeitgestaltende Angebote. Diese sind niedrigschwellig, anlass- und themenspezifisch sowie, wenn nötig, mehrsprachig.

2.3.3 Eltern werden aufgeklärt, was ihre Rolle beim Bildungserfolg ihres Kindes ist und welchen Beitrag sie dazu leisten können.



Von links nach rechts: Issam Ahsayni (Stabsstelle Integration), Kathrin Lyrhammer (Leiterin Kita 11; AG 2), Barbara Spahn (Leiterin Kita 9; AG 2), Erik Grundmann (Heinrich-Mann-Schule; AG 2), Erster Stadtrat Dr. Dieter Lang, Sonja Hoffmann (Leitung Stabsstelle Integration) und Renate Knevels (Ernst-Reuter-Schule; AG 2); fehlen aus der AG 2-Projektgruppe: Silvia Koch (Leiterin Kita 7), Beate Schmuck-Hampel (Schulsozialarbeit) und Karlheinz Weninger (Seniorenhilfe Dietzenbach e. V.)



Welche Kindertagesstätten gibt es in der Stadt? Was sind eigentlich die Aufgaben einer Erzieherin bzw. eines Erziehers? Wie funktioniert das Schulsystem? Was ist ein Hort? Wo kann man sich zum Thema Ausbildung und Studium informieren? Was bietet die Stadt an Bildungsmöglichkeiten an, wie beispielsweise die Stadtbücherei, das Bildungshaus oder das Museum für Heimatkunde und Geschichte? Welche Freizeit- und Ferienangebote werden für Kinder und Jugendliche angeboten?

Diese und viel mehr Fragen beantwortet der Elternratgeber der AG2 (Bildung) des Dietzenbacher Integrationskonzepts. Ziel des Ratgebers ist es, Eltern in Dietzenbach übersichtlich, kompakt und analog wie auch digital die bestehenden Angebote bekanntzumachen. Darüber hinaus informiert die 36-seitige Broschüre – sie wurde in der ersten Auflage 3.000 Mal gedruckt - wie das Bildungssystem funktioniert. Lehrkräfte können den Ratgeber bei Elterngesprächen nutzen, um bestimmte Sachverhalte näherzubringen. Er ist bewusst übersichtlich gehalten, verweist für weitergehende Informationen an Anlauf- und Informationsstellen.

Am Elternratgeber für Dietzenbach haben wesentlich Erik Grundmann (Heinrich-Mann-Schule), Renate Knevels (Ernst-Reute-Schule), Silvia Koch (Kita 7), Kathrin Lyrhammer (Kita 6), Beate Schmuck-Hampel (Schulsozialarbeit), Barbara Spahn (Kita 9), Karlheinz Weninger (Seniorenhilfe Dietzenbach e. V.) sowie Issam Ahsayni vom städtischen Integrationsbüro mitgearbeitet. Ein Jahr lang sammelten sie Themen, nutzten ihre Netzwerke, stellten

nützliche Links zusammen, listeten Adressen auf und tüftelten an Format, Gestaltung und Texten.

Der Elternratgeber ist kostenlos im Rathaus erhältlich. Zudem ist er auch in sämtlichen Dietzenbacher Schulen, Kitas, im Bildungshaus und in der Stadtbücherei verfügbar.

Kontakt

Herr Issam Ahsayni
(Kreisstadt Dietzenbach
- Stabsstelle Integration)
E-Mail: ahsayni@dietzenbach.de



Chancen für die Zukunft

Aus dem Integrationskonzept:

3.2.1 „Nach jedem Abschluss ein Anschluss“ – Jugendliche Dietzenbacher sollen verstärkt während ihrer Schulzeit auf die Aufnahme einer beruflichen Tätigkeit vorbereitet werden.

3.2.2 Zur Vorbereitung auf den Arbeitsmarkteintritt sollen Personen mit Migrationshintergrund bei Bedarf und entsprechend ihrer Kenntnisse sowohl eine sprachliche als auch eine berufliche (Weiter-)Qualifizierung erhalten.

3.2.3 Nach dem Einstieg ins Berufsleben sollen Auszubildende und Arbeitnehmer weiterhin eine qualifizierte Begleitung erfahren.

Auf der einen Seite beklagen Unternehmen den Fachkräftemangel und unbesetzte Lehrstellen, auf der anderen Seite finden viele Jugendliche nach der Schule nur schwer einen Ausbildungsplatz. Innerhalb der AG 3 entstand eine Idee: Eine Koordinierungsstelle soll Betriebe ermuntern, Jugendliche mit wenigen Perspektiven und teilweise schulischen Defiziten eine Chance zu geben. Das Projekt erhielt den Namen „Chancen für die Zukunft. Auf der Suche nach verborgenen Talenten“. Die Betriebe beschäftigen diese zunächst in einer von der Agentur für Arbeit und der Pro Arbeit geförderten 6- bis 12-monatigen beruflichen Einstiegsqualifizierung. Hier sollen sich die Jugendlichen beweisen. Falls nach der Qualifizierung beide Seiten zufrieden sind, findet eine Übernahme ins Aus-

bildungsverhältnis statt. Die Koordinierungsstelle, Frau Fatma Mitiler, begleitet alle Teilnehmer/innen dabei und vermittelt bei Konflikten und Problem (ggf. auch unter Einbeziehung der Eltern). Das Projekt findet in Zusammenarbeit mit dem Jugendberatungsbüro RoOF statt. Langfristig sollen auch so Kontakte zu Betrieben aufgebaut werden, mit denen in Zukunft an weiteren sozialen Themen zusammengearbeitet werden kann.

Im August 2020 wurden 92 Betriebe angeschrieben und über das Projekt informiert. Geplant ist eine Erhebung der Meinungen und Erfahrungen zur Ausbildungssituation in Dietzenbach, um so die Bedarfe der Betriebe zu eruieren.

Kontakt

Frau Fatma Mitiler

(Koordinierungsstelle

„Chancen für die Zukunft“)

E-Mail: chancen@dietzenbach.de



Projektauftritt am 05.12.2019 im Bauhof Dietzenbach

Jugendbeirat

Aus dem Integrationskonzept:

4.1.2 Die politische Beteiligung von Jugendlichen – insbesondere auch mit Migrationshintergrund – soll gefördert und unterstützt werden.

Ein Thema bestimmte über lange Zeit die Diskussionen der AG 4: die Jugendbeteiligung. Nachdem der bereits gegründete Jugendbeirat auseinandergegangen ist, ruht praktisch dessen Arbeit. Nach mehreren AG-Sitzungen in denen es darum ging, Ideen zu sammeln, wurde schließlich der Beschluss gefasst: Eine Jugendgruppe soll gegründet werden und diese soll selber entscheiden, ob und wie sie den Jugendbeirat wiederbeleben kann.

Die Feststellung, die alle Überlegungen geprägt hat, ist: Dietzenbach ist eine junge Stadt. Deswegen soll die Stimme der Jugendlichen gehört werden. „Welche Probleme seht ihr? Was wollt ihr ändern? Wie wollt ihr aktiv sein? Was wollt ihr für eure Stadt tun?“. Mit diesen Fragen wurden Jugendliche am 19.11.2019 ins Bildungshaus eingeladen. Der Anfang für ein neues Jugendbeteiligungsformat und eventueller Wiederbelebung des Jugendbeirats war geschafft. Ca. 60 Jugendliche beteiligten sich. Im Laufe des ersten Halbjahres 2020 nahmen dann ca. 20 Jugendliche regelmäßig an Sitzungen, Projekten und Diskussionen im Rathaus teil. Frau Dr. Lisa Öz (FB 50: Jugendvielfalt und Jugendbeteiligung) begleitete sie etwa bei der Umsetzung einer Baumpflanzaktion und einer Saubermach-Aktion. Ein Anti-Mobbing-Projekt ist in Vorbereitung.

Die weiterhin engagierten Jugendlichen entschieden sich für die Wiederbelebung des Jugendbeirats und beschäftigten sich – auch in Abstimmung mit der AG 4 – mit der Geschäfts- und der Wahlordnung des Jugendbeirats. Nach einigen Verzögerungen aufgrund der Corona-Pandemie war es am 1. September 2021 dann soweit: Der neue Jugendbeirat hat sich im Beisein von Stadtverordnetenvorsteherin Frau Wacker-Hempel und Ersten Stadtrat Herrn Dr. Lang sowie Mitgliedern der SVV konstituiert.

Kontakt

Frau Dr. Lisa Öz

(Jugendvielfalt und Jugendbeteiligung)

E-Mail: oez@dietzenbach.de



Projektauftritt am 19.11.2019 im Bildungshaus



Konstituierung des neuen Jugendbeirats am 01.09.2021

D I E

M A C

H E R

ERINNERUNG UND AUSBLICK

SONJA HOFFMANN



Sehr geehrte Damen und Herren,

ich kann mich noch gut erinnern, als ich 2009 mein Studium der Soziologie und der Politikwissenschaften in Augsburg beendet und mich anschließend nach einem Beruf umgesehen habe. Nebenberuflich habe ich zu diesem Zeitpunkt in einem Migrantenverein namens „Froh-sinn e.V.“ gearbeitet und dort Kindern und Erwachsenen Deutschunterricht gegeben und den Verein in seiner Projektarbeit unterstützt. Oftmals hatte ich mich in dieser Tätigkeit schon über so manchen bürokratischen Akt geärgert, der die praktische Integration des Öfteren erschwert und unnötig in die Länge gezogen hat. Hier habe ich gelernt- Integrationsarbeit braucht Mut, Ausdauer und manchmal einen ganz schön langen Atem, gepaart mit einem guten Maß an Frustrationstoleranz und Motivation, daran zu glauben, dass man gemeinsam Dinge in die Hand nehmen kann um seine Ziele zu erreichen. Was liegt hier beruflich also näher, als sich auf eine Integrationsstelle in der öffentlichen Verwaltung zu bewerben?

Sicherlich Vieles, aber dennoch wollte ich mein Glück in Dietzenbach versuchen und das Meini-ge dazu beitragen, Integration vor Ort gemeinsam zu gestalten.

Und ich hatte Glück und konnte mich gegen

40 Mitbewerber*Innen durchsetzen und am 4. Januar 2010 meine Stelle hier im schönen Dietzenbach antreten. Die erste mir damals gestellte Aufgabe war es, Dietzenbach kennenzulernen- und das tat ich. Ich lernte unglaublich viele engagierte Menschen kennen, die sich privat, beruflich oder ehrenamtlich in Vereinen organisiert für ein tolerantes und aktives Miteinander in unserer Stadtgesellschaft einsetzen- von diversen Sport- , - Freizeit und Kulturvereinen, Schulen, Kitas und Bildungseinrichtungen über Kirchengemeinschaften, Migrantenselbstorganisationen und der Lokalpolitik.

Mit dem im Jahr 2021 sich zum zehnten Mal jähr-enden Integrationskonzept haben wir zusammen mit dem europäischen Forum für Migrati-onsstudien partizipativ ein gemeinsames Dach erarbeitet, welches alle Integrationsaktivitäten bündelt.

Der Name „Dietzenbach in Bewegung“ ist hier Programm: Gemeinsam mit der Stadtgesell-schaft aktiv für ein tolerantes und weltoffenes Miteinander. Gestern wie heute.

Besonders stolz macht es mich, dass unsere Arbeitsgruppen bis heute tagen, Ideen und Projekte entwickeln und nicht müde werden, den Diskurs für ein gutes Zusammenleben in unserer Stadt zu führen und kontinuierlich weiterzuentwickeln. Sogar eine nicht unbeträchtliche Anzahl der AG-Mitglieder der ersten Stunde sind heute noch in den Arbeitsgruppen aktiv. Seit nun mehr 10 Jahren. Dies ist bei Weitem nicht selbstverständlich und diesen und allen weiteren Menschen, die sich für ihre Stadt beruflich und ehrenamtlich engagieren, gebührt mein Dank. Integration passiert nicht im Büro vom Schreibtisch aus- sondern bei und mit den Menschen, die Integration betrifft- uns alle. Auch wenn mein Aufgabenportfolio mit der Zeit in der Stadtverwaltung um einige andere Sachgebiete gewachsen ist und ich mich nun nicht mehr selbst direkt um die AGs mit all ihren Projekten, Sitzungen und Veranstaltungen kümmern kann ist es mit stets eine Herzensangelegenheit, die Integration, zusammen mit meinen Kolleginnen und Kollegen der Stabstelle 16 weiter voran zu bringen. Gestern, heute und in Zukunft.

Seien Sie dabei, bleiben Sie uns gewogen.



Herzliche Grüße,
Sonja Hoffmann

(Leitung Stabstelle Integration)

ISSAM AHSAYNI



Liebe Leserinnen und Leser,

während meines Studiums der Politikwissenschaften an der Universität Mainz beschäftigte ich mich eingehend mit Integrationsthemen. Sowohl meine Bachelor- als auch Masterarbeit hingen mit dieser Thematik zusammen. Das Interesse dafür ist nicht zuletzt aufgrund meines persönlichen Hintergrunds wenig überraschend. Bereits seit jungen Jahren begleitet mich das Wort „Integration“. Während ich mich im Studium also theoretisch damit auseinandersetzen konnte, ist meine Mitarbeit in der Stabsstelle Integration sehr praktisch ausgeprägt.

2016, nur ein paar wenige Monate nach Abschluss meines Studiums, erhielt ich die Chance, diese Stelle antreten zu dürfen. Was folgte sind Jahre voller Leben. Ich durfte Bereiche kennenlernen, die mir sonst verborgen geblieben wären. Ich durfte die unterschiedlichsten Menschen kennenlernen und mit ihnen in einen Austausch treten. Und ich durfte erleben, wie diese Menschen sich – trotz aller Unterschiede – an einen Tisch setzen und sich für das gute Miteinander engagieren. All dies macht Dietzenbach aus. Dietzenbach hat eine funktionierende, lebendige Zivilgesellschaft – viel mehr als man sonst einer 30.000-Einwohner-Stadt zutrauen würde. Ich bin bisher seit fünf Jahren in und für Dietzenbach tätig. Auch wenn das

wenig klingen mag, so konnte ich bereits jetzt unglaublich viel mitnehmen. All die Erlebnisse und Erfahrungen würden sicherlich ein ganzes Buch füllen.

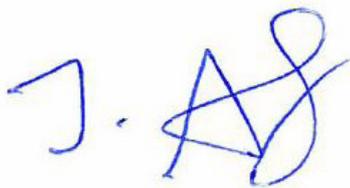
Bereits bei meiner Bewerbung sprach mich das Integrationskonzept „Dietzenbach in Bewegung“ an, als ich mich damit intensiv beschäftigte. Besonders gefielen mir seine Klarheit, die positive Grundstimmung und Flexibilität. Beide Seiten – Menschen mit und ohne Migrationshintergrund – werden ins Boot genommen. Zudem deckt es in kurzen Sätzen sehr viele integrationsrelevante Themen ab. Es bietet ein gutes Gerüst, mit dem man auch praktisch und projektbezogen arbeiten kann.

Bei vielen AG-Mitgliedern hat mich fasziniert, dass sie sich trotz hoher Belastung in ihren Arbeitsgebieten abends zur AG begeben, mitdiskutieren und mitarbeiten – viele von ihnen auch ehrenamtlich. Es gibt viel zu tun, aber Dietzenbach hat auch viel Potential. Ich durfte beispielsweise Personen kennenlernen, die einen immensen Erfahrungsschatz beherbergen. Ein Ziel der AGs ist es diese Personen zusammenzubringen und aus deren Erfahrungen und Expertisen zu lernen.

Was die Zukunft angeht, bin ich optimistisch. Schaut man sich Dietzenbachs Jugendliche an, so erkennt man schnell ihren Willen zur Mitgestaltung. Sie haben aber auch in den älteren Generationen viele Vorbilder, die viel geleistet haben und von denen sie sehr viel lernen können.

Dietzenbach ist stark und lebendig. Ich bin gespannt, wie es in den nächsten zehn Jahren mit dem Integrationskonzept weitergeht.

Mit den allerbesten Wünschen



Issam Ahsayni

(Stabsstelle Integration)



IHRE NOTIZEN



IHRE NOTIZEN

